

Aus Merseburg.

Auch eine Modenschau. Traubenpuppen in Merseburg.

Jede Stadt hat heute mindestens zweimal im Jahr eine Modenschau...

So ist es keine mühsige Spielerei, auch keine bloße „Kunstmotiv“-Arbeit...



Ostfriesisches Arbeiterhepaar aus der Polderlandschaft und Dollart

Geistlichen Ordens die ausstrebenden oder schon ausgetretenen Trachten...

Das bunte Puppenballett wird schon am 17. September seinen Einzug in Merseburg halten...

Merseburger Motorradfahrer bei Gera schwer verunglückt.

Ein schwerer Motorradunfall ließ gestern Abend in Wilzig bei Gera dem Koffen-

„Muj i denn, muj i denn...“ Heute morgen gegen 1/8 Uhr rüdte die 3. Bereitschaft der Merseburger Schutzpolizei...

Sonntagsradscharen nach Leipzig und Götzen. Die Radscharen gibt für die 100-Jahr-

Die Radscharen gibt für die 100-Jahrfeier des Ostfriesen-Vereins in Leipzig...

Sanitäter spielen Vorsehung! Sturmkatastrophen-Übung bei stürmischem Wetter.

Stürmisch blies der Wind den ganzen Sonntag über, sich gegen Abend verheerend...

Ein merkwürdiges Zusammenreffen wollte es nun, daß gerade an diesem Sturmtage in Merseburg die freiwilligen Krankenpfleger vom Roten Kreuz...

Und wirklich, als die freiwilligen Krankenpfleger punkt 11 Uhr draußen auf der Marktschänke am Bürgergarten ankamen...

Warum einfach, wenn auch kompliziert geht? Anerkennung der Verfahrenswirrwarr bei der neuen Arbeitslosenhilfe.

Das Verfahren für die Einbehaltung und Abführung der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe ist bekanntlich im Gegensatz zur Arbeitslosenversicherung...

Für die beiden Arten der Durchführung sind entsprechende getrennte Bestimmungen erlassen...

Die Ansetzung der Bestimmungen über die Berechnung, Abführung und Verwaltung der Abgabe an die entsprechenden Verfahrensbestimmungen der Kranken- und Arbeitslosenversicherung...

Letzte Drahtmeldung: Empfang der Parteiführer auf unbestimmte Zeit verschoben!

Berlin. Der Empfang der Parteiführer der NSDAP, des Zentrums und der Nationalen Volkspartei durch den Reichspräsidenten v. Hindenburg...

Wirtschaftsordnung und Gemeinden.

Die Wirtschaftsordnung des Reichspräsidenten vom 4. September enthält auch eine Reihe für die Gemeinden wichtige Punkte...

Ordnung über Stadt und Land.

Nach einzig schönen Sperrmorgens, die wir als des Sommers letzte, heiße Grüße empfangen...

Warum einfach, wenn auch kompliziert geht?

Das schließt wie aus Kennen unruhig vom Himmel herab. Um die Baumspitze geht weiter die wilde Jagd mit Heulen...

Polizeichronik zum Wochenende

Am Sonntag gegen 11,45 Uhr fuhr ein Personkraftwagen in der Breitenstraße mit einem Pferdehufeisen zusammen...

Erntedankfest in Neuschau.

Am gestrigen Sonntag konnte die Gemeinde Neuschau das diesjährige Dankfest feiern...

Der Verein nationaler Arbeiter- und Arbeiterinnen wieder ins Leben gerufen.

Am Donnerstag voriger Woche vertrieben sich 25 Arbeiterinnen im Angarier und gründeten den Verein...

Erwählter Kartoffelobst. Am Sonntag vormittag konnte durch die Kartoffelobst der Schulung in der Dorfstraße ein Mann festgenommen werden...

Continuation of the 'Polizeichronik zum Wochenende' and other news items from the right side of the page.

Aus der Heimat

Seltene Schauhansstellung.

Cespa. Hier hat einer in der Nacht zwischen einem Pflaumenbaum und einer Zedrapfropfenanlage eine Schaur gepflanzt, an der 20 alte verwitterte Schilde gesteckt waren. In der Mitte dieses „Transparents“ aber prangte eine mit einem alten Lederpanzerverzierte Pappstatue mit der Aufschrift: „Das Handwerk ist goldig, die Zeiten sind schlecht.“ Auf der Rückseite stand: „Beruflich willkommen.“ Die Frage ist, ob hier die höchste Sage des Handwerks in dem die Schauhansstellung im besonderen augenfällig gemacht werden sollte, oder ob Zupelbrüder ihre reparaturunfähigen Kräfte ausstellen wollten. Jedenfalls hat diese Ausstellung viele Neugierige angezogen.

3,2 Millionen Mark Aufträge auf Flugzeuge.

Defau. Wie zu erwarten war, hat die Gläubigerversammlung dem Vergleichsvorschlag in Sachen Junkers Flugzeugwerke zugestimmt. Danach erklären sich die Gläubiger mit einem einjährigen Moratorium einverstanden. Die Zustimmung erfolgte mit einer Mehrheit von 90 Prozent. Nach den Darlegungen der Verksleitung kann damit gerechnet werden, daß die Flugzeugwerke für die nächste Zeit arbeitsfähig und gelistet sind.

Wie man hört, hat sieben Millionen zwei Dreimotorige Junkersflugzeuge bestellt; vor 14 Tagen sind Maschinen von einem deutschen-amerikanischen Eintr in Auftrag gegeben worden. Das Werk verliert zur Zeit über einen Auftragsbestand von 3,2 Millionen Mark.

Sfiliegung auch der letzten Zementfabrik.

Hienburg (Saale). Infolge der schlechten Wirtschaftslage wird nunmehr auch die letzte der bisher noch arbeitenden hiesigen Zementfabriken, die Porzellanmühle, in den nächsten Tagen ihren Betrieb schließen. Nach der gesamten Beschäftigung ist gekündigt worden. Wenn die Zementfabrikation wieder aufgenommen wird, ist noch unbekannt. Dabei ist zu bemerken, daß außer der leibenden Fabrik „Konordia“, deren Betrieb ebenfalls gestoppt ist, das am längsten bestehende Werk „Zentralwerk“ in diesem Jahre überhaupt noch seinen Zement hergestellt hat. Auch hier ist mit einem Arbeitsbeginn vor Frühjahrs nächsten Jahres nicht zu rechnen.

Durch den anhaltend niedrigen Wasserstand der Bode kann auch zur Zeit im Betriebe der hiesigen Mühlenwerke die Fabrikation von Mehl nicht voll ausgebaut werden, trotzdem das Werk wohl als einziges in unserer Stadt noch betriebsfähig ist. Nur ein halbes Tonne Mehl im Einzelgewicht der Bode kann hier abfließen.

Auch bei der Schiffahrt, die durch Gewitterverhältnisse nach Hamburg um, augenblicklich wieder besser beschäftigt ist, wirkt sich durch die andauernde trockene Witterung hervorgerufene niedrige Wasserstand ungünstig aus. Die Frachtschiffe können keine volle Ladung nehmen. In der gefährlichsten „Eisfurcht“ bei Grimfahle werden zur Zeit von der Wasserbauverwaltung Baggerarbeiten vorgenommen. Der gefährdete Steinbühner wird zur Befestigung der Ufer verwanzt.

Die Reiterbank schließt die Schaller

16. Fortsetzung Roman von P. Wild Nachdruck verboten!

„Geben Sie Alex Reiter jetzt endlich frei, Herr Unterstaatssekretär?“ Heißt Witte stand in ihrem Anzuge.
 „Wie immer es ihm liegt, mein“ zu sagen!
 „Dazu habe ich noch keine Berechtigung, gnädiges Fräulein!“
 „Aber er ist doch unzufrieden“, entgegnete sie erregt. „Geben Sie ihn frei — ich bürge für ihn!“
 „Ein wenig müde er löselt, und doch hatte er warmes Mitleid mit ihr.“
 „Haben Sie Geduld; bei einem solchen Anwalt wie Sie wird Ihr Ziel bald erreicht.“
 „Sie prüfen die Hände gegen die Augen.“
 „Sie halten ihn für unzufrieden und lassen ihn im Gefängnis? Wo bleibt da das Recht?“
 „Das juristische Recht ist souverän und hat seine eigenen Gesetze, denen wir folgen müssen.“
 „Dann wird Recht Unrecht!“ Die naive das aus Vollenmund stieg!
 „Das Gesetz schreibt uns unter Sankeln vor — ihm zu folgen, ist unsere Pflicht!“ lachte er sehr erregt.
 „Das Gesetz, nicht Ihre Menschlichkeit?“
 „Das Recht ist für Menschlichkeit.“
 „Dann ist es so. Und was geschieht, wenn viele Paragrafen trennen?“
 „Iren ist etwas Menschliches, gnädiges Fräulein — davon können wir uns nicht lösen.“
 „Und wenn ein Unschuldiger daran zugrunde geht?“ schluchzte sie trocken. Bitter.
 „Denn Sie mit, ihn zu befreien!“ bat er.
 „Ja, das will ich!“

Wie erleichtert sich eine Stadt die Schuldenlast?

Das Ei des Columbus: Geringerer Hypothekenzins und keine Amortisationen.

Friedrichroda. Der Stadtrat beschloß, gemäß einem nationalsozialistischen Antrag, mit sofortiger Wirkung sämtliche Darlehensamortisationen einzustellen und vom 1. September 1932 ab auf Kommunaldarlehen und auf die auf lästlichen Grundbesitz ruhenden Hypotheken nur noch drei Prozent Zinsen zu zahlen. Wenn das nur gut geht... Man will damit im ersten Falle 20.000 RM. ersparen, die zu Wollstandsarbeiten und Arbeiten für den Freiwilligen Arbeitsdienst verwendet werden sollen. Die zweite Hälfte des Antrages betrug 70.000 RM. Erparnisse durch die Kommunalfürsorge. In der Begründung des Antrages wurde angesetzt, beim Ministerium zu beantragen, daß Friedrichroda zum Wollstandsgebiet erklärt werde.

Berufung der Wählerliste des Ordnungsbloks.

Immenhof. Die Fraktion Ordnungsbloks des Gemeindeparsamentes hielt nach fast 14jähriger Pause in Selms Wäldchen eine Versammlung ab, die von dem Schöffen Wenzel geleitet wurde. Der Versammlungsleiter, der zugleich Fraktionsführer und Kreisaußenkommissar ist, gab in interessanten Ausführungen den Anwesenden bekannt, was in Gemeinde und Kreis im letzten Jahre geleistet worden ist. Von der Gemeinde Immenhof war jedenfalls nicht viel Erfreuliches zu hören, denn trotzdem man schon seit langem von der schlechten Finanzlage der Gemeinde Kenntnis hatte, war die maßgebliche Meinung des Schöffen Wenzel, daß der Etat sich ohne fremde Hilfe nicht werde balancieren lassen, für viele Anwesen der sicherlich eine Ueberraschung. Von dem Führer des Ordnungsbloks, der immer Gegner der Finanzpolitik der Gemeinde war, die Bestätigung zu erhalten, daß alle notwendigen Ausgaben im letzten Jahre vermieden worden sind, trug schließlich zur Beruhigung der Gemüter bei. Die ungeheuren Summen, die von der Gemeinde aufgebracht werden müssen, geben mit ihrer Größe auch die Größe der Befähigungsschwierigkeiten an. Erinnert man sich, daß im letzten Jahre an Zinsen auf 200.000 RM. die Mehrzahl aus den Gemeindepensionen betragen zur Zeit noch 80.000 RM. und die Wollstandslohn, die Zuschüsse zur Schulverschuldung und Laßstücke tragen ebenfalls nicht unbedeutend zur Verschuldung der Finanzlage bei. Der Etat des Ordnungsbloks, der das über 10-25 Pf. abgibt, aber leider nicht dem Umfange der Arbeitslosigkeit entsprechend in Anspruch genommen wird, beschließt der Stadtrat im letzten Teil eine Reihe Einrichtungen und 200 Liter Essen zu veranschaffen. 150 Liter sollen veranschafflich frei und die restlichen 150 Liter für 10 Pf. abzugeben werden.

Starke Fremdenzune läßt die Mittelklasse des Immenhofes an, daß die Gemeinde dem Bad Immenhof-Schwan, das an der Saale gelegen ist, den jährlichen Zuschuß von 500 Reichsmark nicht mehr gewährt, ihn aber je zur Hälfte an die von Parteiverfahren gegründeten Bäder Ostermünde und Hasenell

vereins als technisch gut befunden worden. Beschäftigung bei diesen Arbeiten, die etwa 18.000 RM. alles in allem kosten werden, sollen 20 Arbeiter auf die Dauer von zehn Wochen finden.

Verfälschter Mieterwohn in Thüringen.

Weimar. In seiner Freitagstagssahe ließ sich der Thüringische Bauernbund von der Regierung über ihr neues Vorgehen zur Neuregelung des Wohn- und Mietrechts Kenntnis geben. Die Regierung wird durch das Vorgehen das am 20. August veröffentlichte Gesetz, das bekanntlich zum Rücktritt der Regierung Baum-Verfälscher führte, außer Kraft und gleichzeitig eine neue Verordnung erlassen. Die Neuregelung sieht u. a. insbesondere einen verfälschten Mieterwohn in der Gesetz vor, das Räumungsvorrecht nicht vor dem 1. April 1933 wirksam werden dürfen.

Professorklärung gegen die Parteiviechheit.

Der Gemeindevorsteher Nothe, der Mitglied der SPD ist, wird nach Ablauf seiner Amtszeit am 1. September 1932 nicht mehr die Unterstützung des Ordnungsbloks finden, man will für die Ausdehnung der Ziele und die Verpflichtung eines Verwaltungssachmannes eintreten.

Der Nebner gab weiter bekannt, daß auch im Kreis der Etat abgelehnt sei, und daß wegen verschiedener Beanstandungen der Regierung die Kreisfinanzrechnung bisher nicht einfließen werden konnte. Der zur Zeit vom Amt suspendierte Landrat Streicher habe es in seiner Tätigkeit oft an dem erforderlichen Weisheit fehlen lassen. Das völlig verlassene Projekt des Bahnerwerkes auf dem Petersberg stellt die abendliche Sitzung am nächsten unter Beweis. Der Etat des Ordnungsbloks, der das über 10-25 Pf. abgibt, aber leider nicht dem Umfange der Arbeitslosigkeit entsprechend in Anspruch genommen wird, beschließt der Stadtrat im letzten Teil eine Reihe Einrichtungen und 200 Liter Essen zu veranschaffen. 150 Liter sollen veranschafflich frei und die restlichen 150 Liter für 10 Pf. abzugeben werden.

130000 Mark Erlös aus den „Marzipantugeln“.

Weimar. Die Thüringische Wohlfahrtslotterie wird am Montag abgeschlossen. Es sind fast 500.000 Marzipantugeln verkauft worden. Der für Thüringische Wohlfahrts-einrichtungen zur Verfügung stehende Erlös beträgt etwa 130.000 Mark. Es soll aber nur die Hälfte dieser Summe zur Verteilung kommen, die andere Hälfte wird den Grundbesitz, die nächste Winterhilfe in Thüringen bilden.

Schlechter Rübenjamen für guten Preis.

Schwere Schädigung der Landwirte.

Halberstadt. Wegen Wettnis in Heben fällt sich der Kaufmann Karl Notha aus Hülberleben zu veranlassen. Der Angeklagte war Geschäftsführer der Samenhandlung gleichen Namens. Die Firma geriet in Zahlungsunfähigkeit; es gelang jedoch, den Konkurs abzuwenden. Während der letzten Finanzlage der Firma hat der Angeklagte in mehreren Fällen, in denen von Landwirten hochwertiger Rübenjamen bestellt war, minderwertige Sorten geliefert, ließ aber den Preis für die hochwertiger Ware zahlen lassen. Der Bericht verurteilte der Angeklagte der mit Unkenntnis heranzubringen. Nach der Beweisaufnahme konnte aber kein Zweifel daran bestehen, daß der Angeklagte genau im Bilde war, daß die Besteller haben durch das Vorhaben des Angeklagten großen Schaden erlitten. Die Höhe der Strafen bei der Staatsanwaltschaft betonte, daß dafür eine empfindliche Strafe am Plage lieg, und beantragte ein Jahr drei Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis.

Aburteilung einer Einbrecherbande.

Halle. Eine Einbrecherbande, die es hauptsächlich auf Darzenden- und andere Verkaufsbüden abgesehen hatte, fand jetzt vor der Kreisrichterammer II des Landgerichts Halberstadt. Die Höhe der Strafen bei der Bande verurteilt wurde, war nicht gering. So haben sie besonders in Halle, aber auch in Jüterbog, Glend und Darlewinde, gearbeitet. Auf das Konto der Täter kommt ein Motorrad Diebstahl, ferner der Diebstahl von Tabakwaren, Zigaretten, Schmuckstücken, Darzenden, Kleider, Kleider usw. Das Gericht hielt die Angeklagten, die zum größten Teile gefänglich waren, für einen wahren Landplagen und verurteilte strenge Strafen. Die Angeklagten wurden zu 1 1/2 Jahren Gefängnis, Schloffer Fritz Jabel-Wernicke zu 3 Jahren Gefängnis, Holzhauser Herrn. Hof-Wernicke zu 1 1/2 Jahren Gefängnis, Steinmetz Friedrich Helmuth-Wernicke zu 1 1/2 Jahren Gefängnis, und der unbescholtene Holzarbeiter Erich Quastmann-Jüterbog zu vier Monaten Gefängnis. Mit Ausnahme von Quastmann wurde bei allen auf Einbrecherverlust und auf Haftbefehl erkannt.

Drei Ballone vom Sturm entführt.

Bitterfeld. Zum Ballonfestlichkeiten am den 22. September fanden auf dem Gasballonplatz in Bitterfeld mehrere Ballons gestartet. Der heftige Sturm am Sonntag entführte drei Ballone davon in die Gegend. Der eine verlor sich in der Starkföhnleitung, während die beiden anderen in Jüterbog und Kremberg bei Wittgenberg niedergegangen und abgehoben werden konnten.

Vom Windmühlensügel hochgeschleudert.

Sondershausen. Ein Holzfuhrer bei Sondershausen, der sich beim Spielen die achtjährige Gertrud Voltrott an einem Windmühlensügel fest. Als man die Mühle plötzlich in Betrieb setzte, wurde das Mädchen vom Windmühlensügel hochgeschleudert. Es wurde an beträchtlicher Höhe ab und erlitt schwere Verletzungen.

Wittelein, (S p h b u n e n i n d e r M ü h l e l.)

In einer der letzten Nächte wurde ein Einbruch in die hiesigen Mühlenwerke verübt.

„Bitte, ein Auto!“ murmelte sie, hob den Blick und erregte Frau Unterstaatssekretär, die seine Gedanken verfolgte. Die Wittelein des Räufels in der Hand?
 „Nein, bitte es klar sein, Gewaltsam hand für Witte gegen die Schwäche auf.“
 „Wozu die Tante!“ Hans die Stimme weicht.
 „Man habe sie wieder ein wenig bärte. Ich Ihnen befehle.“
 „Danke, ja, gnädige Frau!“ lächelte sie matt und fragte unermüdet:
 „Frau Unterstaatssekretär — nicht wahr?“
 „Sie kennen mich?“ Die alte Dame sah sie fragend an.
 „Dann von Hochheim“, nannte sie ihren Namen.
 „Je nun erkenne ich Sie an der Ähnlichkeit mit Ihrem verstorbenen Vater.“ Die ältere Witte prüfend an. „War ein torischer Offizier, ja, meinetwegen, ich fühne Mann!“
 „Gnädige Frau, können Sie mir sagen, wer der Herr war, der letzten Ihre Wohnung betrat?“
 „Erkannt sah sie die junge Dame an. Die Frage kam ihr in diesem Augenblick so festlich vor.
 „Der Müller, mein Vater!“ Ein ansehnlich umputzter junger Herr. Eine waagre Miene.
 „Zunehmend Dank, gnädige Frau!“ Sie nannte dem Chauffeur ihre Adresse. An der folgenden Ecke klopfte sie ihm und beschloß ihm, zum Gericht zu gehen.
 „Dort habe sie eine lebhafte erregte Unterhaltung mit dem Unterstaatssekretär.“

Als dann wieder zu Hause war, half ihr Anna obliegen. Sie sah so melancholisch aus, daß Hans sie fragte, was ihr fehle. Und Anna schwand die Lebensgeschichte der Tante plötzlich aus.
 „Schlafentfesselt muß ich ein Fuß amputiert werden.“
 „Frau Reiter hörte zu und war voll aufrechten Mitleids.“

Nachbarstadt Halle.

Sonntagstagen künftig bis Montag mittig gültig!

Der Landes-Eisenbahndirektor hielt hier am Freitag seine zweite ordentliche Sitzung ab. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde vom Vorsitzenden Reichsbahndirektionspräsidenten Dr. Jung, Dr. Jung in der Rede über die finanzielle Lage der Reichsbahn geäußert:

Anfange der schlechten Wirtschaftslage weise der Verkehr immer noch einen Tiefstand auf.

Mit ein Gedeihen für die gesamte Lage könne der Bestand an Kobil gelten, für die im halbjährigen Bestand in den Monaten April bis August 678.280 Wagen (10 Tonneneinheiten) gegenüber 785.691 Wagen in der gleichen Zeit des Vorjahres und im August dieses Jahres 144.496 Wagen gegen 164.542 Wagen im August 1931 gestellt worden seien.

Nachträglich wurden alsdann Anzeigen hinsichtlich des Tarifs für Regierungen und Fernverkehrs erörtert. Hierbei konnte mitgeteilt werden, daß der Zeitpunkt des Eintritts der Minderheit bei Reisen mit Sonntagsrückfahrkarten an Tagen nach Sonn- und Festtagen von 9 Uhr auf 12 Uhr mittags angesetzt werden ist.

Deutsche Woche vom Regierungspräsidenten eröffnet.

Die Deutsche Woche Halle 1932 wurde am Sonntagvormittag mit einem Festakt im Stadthaus, wo am Freitag auch die offiziell mit ihr zusammenhängende Ausstellung eröffnet wurde, offiziell eingeleitet. Der kommissarische Regierungspräsident, Ministerialrat Dr. Sommer hielt die Eröffnungsansprache in der er die sozialpolitische Bedeutung dieser Veranstaltungen, deren Ziele betonte. Er erwähnte, dass diese Veranstaltungen vor einigen Jahren bereits in Halle abgehalten ist, unter der Leitung der Reichsregierung, Dr. Dr. W. A. S. m. i. s. legte das Schwerkraft seiner Ausführungen auf den Schutz und die Förderung, die die deutsche Produktion, die alle in landwirtschaftliche, durch die von der Deutschen Woche Werbung vertretenen Gedanken erfahren soll. Die Landwirtschaft kann heute darauf hinweisen, daß von den zwei Milliarden M. die landwirtschaftliche Erträge noch vor wenigen Jahren ausreichten, in diesem Jahre bereits 1,4 Milliarden durch landwirtschaftliche Produktionssteigerung ausgeschüttet werden. Zu welchen Qualitätssteigerungen die landwirtschaftliche Produktion bei diesem Vermögen um die Ausschüttung der fremden Gelder ist gekommen, ist durch die Ausstellung der Deutschen Woche, die „Wirtschaftsmesse“, eindrucksvolle Mutterbeispiele. So wird u. a. nachgewiesen, daß das Tierwohlstand in Halle heute bereits aus eigenen Wollstoff-Karotten-Zubehören, Verarbeiten genannt, die von hier nach Amerika gehen und als erstklassige Wolle von dort aus gehandelt werden. Der Arbeitskreis Deutscher Schaafzüchter kann auf außerordentliche Fortschritte in der Wollverarbeitung hinweisen, zumal seit die Textilindustrie die früher nicht zu erreichenden Leistungen durch den englischen Konkurrenz, die die gute Qualität ihrer Erzeugnisse in hohem Maße der Wollverarbeitung in der deutschen Textil-

Rache an den Nebenbuhlern.

Dr. Boes vom hallischen Gassenmörder Becker erschossen! Unmittelbar darauf noch eine Eijesuchstat in Duisburg.

Am Sonnabend nachmittag wurde in Duisburg der Bismarck-Raummann Heinrich Becker aus Halle verhaftet, als er eben einen Duisburger Goldschmied namens Buchholz erschossen hatte, weil er verurteilt, daß dieser ebendamit seiner Frau ein Liebesverhältnis unterhalten habe. Bei der polizeilichen Vernehmung stellte sich heraus, daß Becker auch der Mörder des hallischen Sanitäzers Dr. Boes ist! Er gibt für die hallische Mordtat den gleichen Grund an, der ihn auch zu dem Mord an dem Duisburger Goldschmied veranlaßt hat, nämlich die Eifersucht, daß auch Dr. Boes zu seiner Frau Beziehungen unterhalten habe. In beiden Fällen will er es Eifersucht und Rache seinen Nebenbuhler getötet haben, Mörder der Witwen aber nicht gehabt haben. Die Duisburger Polizei stellt, daß Becker im Besitz von noch 25 Patronen war, davon hatte er vier auf den Goldschmied Buchholz abgefeuert, 17 Patronen jedoch waren bei der Verhaftung bei ihm nur gefunden worden. Es fehlten also vier Patronen! Erst auf wiederholte Verhörungen gestand Becker schließlich, daß er auch den hallischen Arzt Dr. Boes erschossen hat.

Becker hatte, was vielfach schon nicht mehr crimerlich sein wird, auch seine Ehefrau erschossen! Er war in verhältnismäßig jungen Jahren als Kaufmann ins Ausland gegangen, lebte in Amerika und zuletzt in Spanien arbeitend. Kurz bevor er nach Spanien gegangen, hatte er in Halle geheiratet. Auf seine wiederholten Bitten, ihm nach Spanien zu folgen, war die Frau nicht eingegangen, angeblich unter dem Einfluß dieser Verhältnisse hat dann Becker, der in Spanien eine sehr gute Stellung hatte, nach Deutschland zu fahren und seine Frau zu verhaften hat, durch fälschliche Anschuldigungen des Heucheltums der Frau beim Wohnort nachzugehen begann. Dies war bei Beispiele aus einer fälschlichen Anschuldigungsmaterials, das diese Ausstellung bietet.

Zweckverband Halle-Nordhausen!

Die von den Wollvermahlungen der Industrie und Handelskammern zu Halle und Nordhausen beschlossene Gründung eines Zweckverbandes hat durch die Genehmigung der Statuten seitens des Preussischen Ministers für Handel und Gewerbe Rechtskraft erlangt. Der Zweckverband ist damit eine Körperschaft des öffentlichen Rechts geworden. Er führt den Namen „Verband der Industrie- und Handelskammern Halle-Nordhausen“. Die Geschäftsführung des Verbandes liegt bei der hallischen Industrie- und Handelskammer.

Requiem des Jahrmärktrummels.

Wie im Judentum des Motors eines Kampfarbeits wurde ein Mönch vom elektrischen Schlag getroffen; der Verunglückte, wurde in bewußtlosen Zustande dem Krankenhaus zugeführt. Am verhängnisvollen Abend des Jahres kam es zu heftigen Schlägereien, denen keine politischen Motive zugrunde lagen. Im übrigen mußte die Sanitätswache in 14 Fällen Hilfe leisten.

Was Fremde sehen und was sie nicht sehen.

Jeder Fremde, der nach Deutschland kommt, mündert sich darüber, wie es uns noch geht. Er sieht, daß wir uns auf der Straße anständig anziehen, vielleicht auch gut kleiden. Der deutsche Straßenanzug ist die Spitzenspitze unserer Zivilisations. Das sieht man bei den langen Kleidern der Damen, die eigentlich ja nicht für die Straße bestimmt sind, aber sie haben nur ein Kleid, und sie machen aus der Straße einen Salon oder eine geschlossene Gesellschaft.

Daß bei dieser Verkleidung zugleich eine Spornmaschine vorliegt, kann der trockene Engländer ja nicht wissen. Ich bin überzeugt, daß hier nach dem alten Sprichwort gehandelt wird: man hält mehr auf den Krallen als auf den Magen. An anderer Stelle muß ja geparkt werden, denn die Mittel sind einfach nicht da.

Frägt den Gemütskranke, den Wacker, den Fleißigen, den Schüchternen, Schmeichler alle alle immer vor dem Fremden, die sie einräumen müssen. Diese Erörterung macht man zu den Haltern des täglichen Lebens. Bei ihnen legt man verpöbt die Großchen ein, die als ganze Summe gleich hätten bedacht werden müssen. Das Handwerk ist eine Art Zersplitterung für unsere „Verkleidung“ geworden.

Die Reichspost erklärt: keine Massenentlassungen geplant.

Das Reichspostministerium teilt mit: Das Reichspostministerium hat in letzter Zeit, wie dies bei wesentlichen Veränderungen des Postverkehrs immer wieder zu geschehen pflegt, die Dienstverhältnisse im Postwesen, die Einrichtungen des Postbetriebes, u. a. die Zahl der Zustellungen, dem jetzigen Verkehrsbedarf anzuweisen und dabei bestehende Verhältnisse der Betriebsregelung auszuweisen. Hieraus ist in der Öffentlichkeit gefolgert worden, daß zur Erzielung von Ersparnissen eine Verkleinerung der Postbetriebe und Massenentlassungen geplant seien. Das ist nicht der Fall.

Knabe von der Straßenbahn getötet!

Am Sonnabendabend wurde ein fünfzehnjähriger Junge in der Poststraße von der Straßenbahn überfahren. Er ist in der Nacht in der Chirurgischen Klinik seinen Verletzungen erlegen.

Notlandung eines Sportflugzeuges.

Am Sonntagnachmittag mußte am Saargraben weßlich des Glimmer Damms ein Sportflugzeug notlanden. Dabei ging der Propeller zu Bruch. Nach Auswechslung des Propellers konnte das Flugzeug seinen Flug fortsetzen.

Der neue Goetheweg am Broden.

Sarabura. Der Darzklub hatte vor einigen Monaten beschlossen, von einem Goethe-Ordnung abzuweichen und dafür den Goetheweg im Brodengebiet inandischen zu lassen, der vom Wasser aussehens war. Die Arbeiten sind nunmehr vollendet. Es handelt sich um den Ausbau der Goethestraße vom Goethe Bahnhof zum Brodenapfel. Einige helle Straßen des Weges wurden in Serzertentien verlegt.

Große Herbstjuchtwieherfeier in Naumburg.

Wie aus der bereits veröffentlichten Anzeige hervorgeht, findet in Naumburg (Mitteldeutschland, Weissenfeller Straße) am 14. u. 15. November 1932 die große Herbstjuchtwieherfeier der Juchtwieherverbände der Provinz Sachsen statt. Außer 40 Schweinen, einigen Kalbputzern und Hühnern und 30 georteten Bullen wird dieses Mal auch eine große Anzahl hochtragender Sauverbrüder führen und Kühe, aus den hohen Zeichnungsarbeiten der Altmark herüber. Nachträglich sind noch mehrere weibliche Tiere angemeldet worden, so daß jeder Juchtwieher gelegentlich dieser Verzeigerung in Naumburg bei guter Auswahl gesunde und leistungsfähige Nachzucht zu günstigen Preisen für seinen Erwerb erwerben kann. Der Wunsch der Veranstaltung wird deshalb allen Landwirten dringend empfohlen.

Der Herr ihr gegenüber war bald in die Welt...

„Gehen Sie zu ihr“ — sie gab ihr Geld — und saßen Sie ihr etwas, das ihr Fremde nicht...
„Nachdem Frau sind so an!“ sagte Anna freudig und lachte das Geld ein.
„Dann von Hofstet hat mit verlorenen Ausdrück hinter dem Mädchen her...“
„Anna ahnte nicht, daß ein Fremder ihr folgte. Ein Bekannter hatte sie viel früher, als sie beschuldigt hatte, zu sein.“
„Als sie Herr Müller befehlen wollte, stellte sich nämlich heraus, daß er, in der Abwesenheit der Frau Geheimrat Krümm, durch ein Telegramm abberufen worden war. So hatte er die Wohnung verlassen, ist schriftlich von Frau Krümm verabschiedet und die Rückreise für den folgenden Monat zurückgekehrt.“
Die Nachricht hatte Anna auf sie tief getroffen. Abgereist! Ein Grauen überkam sie. Verzweiflung hielt in ihr hoch. Welche Fehler um sie befehlen sie. Alle Bekannte schrien föhnlisch: Betrug! Betrug!
Bei ihrer Rückkehr sah sie am Grauen aus. Dann sah am Schreibtisch, als Anna ihr die angekommene Post brachte.
„Sind Sie krank?“ sie freudlich.
„Es ist nichts!“ widerfuhr Anna der Verführung, in Tränen auszubrechen und ihr Gesicht zu verhalten.
„Es ist nichts!“ wiederholte Hanna und wies, daß es ein gefährliches Spiel war, das sie begann. „Anna, warum haben Sie die Geschichte von der Tante erzählt? Sie waren gar nicht im Krankenhaus, sondern bei Ihrem Verlobten Herr Müller.“
Wenigstens sah das Mädchen sie bei der Feststellung an, unglücklich, ohne zu verstehen, und doch war etwas in der Art, wie sie ihren Blicken um eine kommende Ansprache. Schließlich hatte alle Schwelgen seinen Sinn mehr. Wozu leugnen? In dunkler Ewigkeit sah sie die Hände vor das Gesicht und schluchzte verweint.
„Geben Sie sich, Anna!“ fuhr Hanna mit derselben Freundlichkeit fort, und Anna sank auf einen Stuhl, denn sie vermochte sich nicht mehr aus den Händen zu halten.

Was Fremde sehen und was sie nicht sehen.

Jeder Fremde, der nach Deutschland kommt, mündert sich darüber, wie es uns noch geht. Er sieht, daß wir uns auf der Straße anständig anziehen, vielleicht auch gut kleiden. Der deutsche Straßenanzug ist die Spitzenspitze unserer Zivilisations. Das sieht man bei den langen Kleidern der Damen, die eigentlich ja nicht für die Straße bestimmt sind, aber sie haben nur ein Kleid, und sie machen aus der Straße einen Salon oder eine geschlossene Gesellschaft.

Daß bei dieser Verkleidung zugleich eine Spornmaschine vorliegt, kann der trockene Engländer ja nicht wissen. Ich bin überzeugt, daß hier nach dem alten Sprichwort gehandelt wird: man hält mehr auf den Krallen als auf den Magen. An anderer Stelle muß ja geparkt werden, denn die Mittel sind einfach nicht da.

Frägt den Gemütskranke, den Wacker, den Fleißigen, den Schüchternen, Schmeichler alle alle immer vor dem Fremden, die sie einräumen müssen. Diese Erörterung macht man zu den Haltern des täglichen Lebens. Bei ihnen legt man verpöbt die Großchen ein, die als ganze Summe gleich hätten bedacht werden müssen. Das Handwerk ist eine Art Zersplitterung für unsere „Verkleidung“ geworden.

Die Reichspost erklärt: keine Massenentlassungen geplant.

Das Reichspostministerium teilt mit: Das Reichspostministerium hat in letzter Zeit, wie dies bei wesentlichen Veränderungen des Postverkehrs immer wieder zu geschehen pflegt, die Dienstverhältnisse im Postwesen, die Einrichtungen des Postbetriebes, u. a. die Zahl der Zustellungen, dem jetzigen Verkehrsbedarf anzuweisen und dabei bestehende Verhältnisse der Betriebsregelung auszuweisen. Hieraus ist in der Öffentlichkeit gefolgert worden, daß zur Erzielung von Ersparnissen eine Verkleinerung der Postbetriebe und Massenentlassungen geplant seien. Das ist nicht der Fall.

Knabe von der Straßenbahn getötet!

Am Sonnabendabend wurde ein fünfzehnjähriger Junge in der Poststraße von der Straßenbahn überfahren. Er ist in der Nacht in der Chirurgischen Klinik seinen Verletzungen erlegen.

Notlandung eines Sportflugzeuges.

Am Sonntagnachmittag mußte am Saargraben weßlich des Glimmer Damms ein Sportflugzeug notlanden. Dabei ging der Propeller zu Bruch. Nach Auswechslung des Propellers konnte das Flugzeug seinen Flug fortsetzen.

Der neue Goetheweg am Broden.

Sarabura. Der Darzklub hatte vor einigen Monaten beschlossen, von einem Goethe-Ordnung abzuweichen und dafür den Goetheweg im Brodengebiet inandischen zu lassen, der vom Wasser aussehens war. Die Arbeiten sind nunmehr vollendet. Es handelt sich um den Ausbau der Goethestraße vom Goethe Bahnhof zum Brodenapfel. Einige helle Straßen des Weges wurden in Serzertentien verlegt.

Große Herbstjuchtwieherfeier in Naumburg.

Wie aus der bereits veröffentlichten Anzeige hervorgeht, findet in Naumburg (Mitteldeutschland, Weissenfeller Straße) am 14. u. 15. November 1932 die große Herbstjuchtwieherfeier der Juchtwieherverbände der Provinz Sachsen statt. Außer 40 Schweinen, einigen Kalbputzern und Hühnern und 30 georteten Bullen wird dieses Mal auch eine große Anzahl hochtragender Sauverbrüder führen und Kühe, aus den hohen Zeichnungsarbeiten der Altmark herüber. Nachträglich sind noch mehrere weibliche Tiere angemeldet worden, so daß jeder Juchtwieher gelegentlich dieser Verzeigerung in Naumburg bei guter Auswahl gesunde und leistungsfähige Nachzucht zu günstigen Preisen für seinen Erwerb erwerben kann. Der Wunsch der Veranstaltung wird deshalb allen Landwirten dringend empfohlen.

Der Herr ihr gegenüber war bald in die Welt...

„Gehen Sie zu ihr“ — sie gab ihr Geld — und saßen Sie ihr etwas, das ihr Fremde nicht...
„Nachdem Frau sind so an!“ sagte Anna freudig und lachte das Geld ein.
„Dann von Hofstet hat mit verlorenen Ausdrück hinter dem Mädchen her...“
„Anna ahnte nicht, daß ein Fremder ihr folgte. Ein Bekannter hatte sie viel früher, als sie beschuldigt hatte, zu sein.“
„Als sie Herr Müller befehlen wollte, stellte sich nämlich heraus, daß er, in der Abwesenheit der Frau Geheimrat Krümm, durch ein Telegramm abberufen worden war. So hatte er die Wohnung verlassen, ist schriftlich von Frau Krümm verabschiedet und die Rückreise für den folgenden Monat zurückgekehrt.“
Die Nachricht hatte Anna auf sie tief getroffen. Abgereist! Ein Grauen überkam sie. Verzweiflung hielt in ihr hoch. Welche Fehler um sie befehlen sie. Alle Bekannte schrien föhnlisch: Betrug! Betrug!
Bei ihrer Rückkehr sah sie am Grauen aus. Dann sah am Schreibtisch, als Anna ihr die angekommene Post brachte.
„Sind Sie krank?“ sie freudlich.
„Es ist nichts!“ widerfuhr Anna der Verführung, in Tränen auszubrechen und ihr Gesicht zu verhalten.
„Es ist nichts!“ wiederholte Hanna und wies, daß es ein gefährliches Spiel war, das sie begann. „Anna, warum haben Sie die Geschichte von der Tante erzählt? Sie waren gar nicht im Krankenhaus, sondern bei Ihrem Verlobten Herr Müller.“
Wenigstens sah das Mädchen sie bei der Feststellung an, unglücklich, ohne zu verstehen, und doch war etwas in der Art, wie sie ihren Blicken um eine kommende Ansprache. Schließlich hatte alle Schwelgen seinen Sinn mehr. Wozu leugnen? In dunkler Ewigkeit sah sie die Hände vor das Gesicht und schluchzte verweint.
„Geben Sie sich, Anna!“ fuhr Hanna mit derselben Freundlichkeit fort, und Anna sank auf einen Stuhl, denn sie vermochte sich nicht mehr aus den Händen zu halten.

Aus der Umgebung.

Was bringt der Bildungsausschuß?

Zeuna. Der Ausschuss für Bildungswesen hat sich entschlüsselt... Der Ausschuss für Bildungswesen hat sich entschlüsselt...

Elfe Drechslers Beisegung.

Zeuna. Am Sonnabendnachmittag wurde die in Merseburg durch ein großes Unglück ums Leben gekommene 17jährige Elfe Drechsler zur letzten Ruhe bestattet...

Konzert im Waldbad.

Zeuna. Einen guten Besuch wies wieder das am Sonntagabend im Waldbad veranstaltete Konzert auf, zu dem das Konzertorchester Halle (erwerblos) Musiker verpflichtet worden war...

Vierbeiniger Kaninchenlieb.

Zeuna. Einen großen Schaden erlitt ein erwerbsloser Maurer aus Zeuna dadurch, daß der Hofhund seines Nachbarn einen Nagel 40 Kaninchen getöbt hatte...

Krieg den Feldmäusen!

Großsanna. Die vielen Feldmäuse haben in diesem Jahr große Getreidefelder verunstaltet. Es müßte eine radikale Ausrottung durch Fang oder Vergiftung...

Radio - unterm Bett.

Oberjena. Der Kriminalpolizei gelang es, den aus der Wohnung des Arbeiters Schöngänger gestohlenen Radiosender wieder herbeizuschaffen. Er ist in Merseburg bei dem stellungslosen Schloffer M. - unter dem Bett gefunden worden.

Sohlen der Not.

Neumark. In der letzten Woche wurden 163 Wohlfahrtsempfänger untersucht. Die Zahl liegt sich zusammen aus 58 verheirateten 83 ledigen und 21 sonstigen Unterstützungsempfängern.

Feindliche Nachbarn.

Mühlm. Zwei Familien, in einem Hause am Markt wohnhaft, gerieten derartig aneinander, daß die Polizei eingreifen und die Streitenden trennen mußte...

Schwerer Sturz vom Fahrrad.

Mühlm. Im Stiehlungsgebiet stürzte am Sonnabend in den Abendstunden Frau W. von hier so unglücklich vom Fahrrad, daß sie blutüberströmt nach Hause gebracht werden mußte. Der Arzt mußte sofort zugezogen werden.

Fünf Jahre Sudetendeutschtum.

Großsanna. Zur Feier des fünften Gründungstages der hiesigen Zweigstelle im Verband der Sudetendeutschen hatten sich am Sonnabend im Gasthof May die aus ihrer Heimat Verbannten mit zahlreichen Freunden und Gönnern des Auslandsdeutschentums...

Vertreter hatten u. a. an der Spitze der Bund der Dinarer Merseburg, die Heimatstreuen Oberbürgermeister aus Merseburg, die Zweigstellen des Sudetendeutschen aus Bitterfeld, Halle und Merseburg sowie die Kanauer Vereine.

Die große Teilnahme darf als Beweis gelten für das Interesse der Reichsdeutschtümlichkeit an dem Kampf des Grenzlanddeutschentums. Namens der Dinarer Merseburg und der Arbeitsgemeinschaft der Grenzlandverbände überbrachte Herr Jankowski ein Glückwunschwort...

In der Rede führte hierauf der Hauptgeschäftsführer Landmann Herr G. a. s. Berlin, unter folgendem aus: Unter dem Motto „20 Millionen Deutsche zwei!“ hat die Einigkeit ein Kleindeutschtum geschaffen, das in der Tat den 60 Millionen nicht genügend Lebensraum zu geben imstande ist...

Die Sudetendeutschen sind mit ihren 3,5 Millionen der größte arbeitsfähige Volksteil und haben als solcher am meisten unter der Fremdbesatzung zu leiden. Mit dem 4. März 1919 begann der Verlebenskampf, damals als die Sudetendeutschen ohne Waffen für ihren

Das endgültige Programm der Koffbacheier.

Noback. Nach langen, mühsamen Vorarbeiten des Festausschusses steht jetzt das Programm für die Feier fest. Da der eigentliche Festtag, der 5. November, zu spät im Jahre liegt, ist der 18. September als Festtag bestimmt. In weitem Umkreis ist der Janushänel an diesem Tage abgelehrt und darf nur mit Festschmuck betreten werden...

Nach Einzug der Rahmenkompanie auf dem Festplatze, der südlich des Weges zum Markt-Vorplatz, hinter dem Denkmal steht, findet der Festgottesdienst mit Gesangsfeier und Chor Superintendent Müller, Mühlm. statt.

Einer Begrüßung durch den Vorsitzenden des Kreisriegerverbandes Dierfurt, Dr. Weiß, folgt die Rede und Schilderung der Schlacht bei Noback durch Dr. Siebrich, Dierfurt. Zur heiteren Orientierung der Festteilnehmer im Gelände wird die Aufführung der einzelnen Heere durch große, etwa 5 Meter lange bunte Fächer, durch Leuchtschilder und Kanonenschläge veranschaulicht. Nach Vortrag der bekannten Ansprache des „Alten Fritz“ an seine Generale“ findet ein

Musikalische Kommuniken!

Mühlm. Im hiesigen Gewerkschaftshaus ist man, auf kommunikativen Musikinstrumenten, den Taktmetern, Konzert zu üben, das freilich recht laut, leider aber sehr unmelodisch weithin hörbar ist. Es geht diese Art Musik bis spät in die Nacht hinein und hat schon manchen Neger hervorgerufen. Nichts interessiert ihn die Polizei für diesen unheimlichen Lärm.

Vergeltlichkeit feiert Triumph.

Mühlm. Auf dem Hundsbirg wurden folgende Gegenstände abgehoben: ein Paket Trinksalz, zwei Hühner, ein Einkaufsnetz, ein Hund, ein Hund Schlüssel, verschiedene Portemonnaies mit und ohne Inhalt und anderes mehr.

Ein halbes Tausend Wohlfahrtsinteressen!

Mühlm. In der letzten Woche wurden hier insgesamt 457 Wohlfahrtsvermerksblätter gegenüber 458 in der Vormoche untersucht.

Marke „Halla“ geklopft.

Preßk. Die Tochter des Landwirts Gembel fuhr am Freitagvormittag mit dem Wabe in die sogenannte Wäpfer Gasse, um Brummet zu machen. Als sie mit der Arbeit fertig war, vernahm sie ihr Fahrrad. Der Bruder meldete dieses sofort dem R-wächser.

Anschluß an Deutschland demonstrieren — und 36 Männer in Haft hatten. 30 000 deutsche Kinder sind heute drüben ohne neue sächsische Trübsalchen gelassen, die man mit deutschen Beamtenfinden zuungunsten ausfüllt. Die sächsische Unterregierung, die sich ohne jede Unterbrechung aufkommen, und die Studenten dort und dauernden Verfolgungen ausgesetzt. Die Vordenker der Töcher hat eine Million Dollar deutschen Bodens in sächsischen Besitz überführt; als Entschädigung gab man — ein Trübsal! Die deutsche Sprache führt ein Absenderbedeuten. So gibt es in Prag mir nichts mehr deutsche Aufschriften, und die wäsende Heer gegen alles Deutsche überhaupt ist unbeschreiblich. 30 000 deutsche Beamte wurden auf die Straße gesetzt und wenn trotzdem noch schreitende im Staatsdienst blieben, so darum, weil die Staatsmaschine einfach verlagern würde ohne die deutsche Pflichterfüllung.

Wenn auch viele Sudetendeutsche eine zweite Heimat fanden, so wurden sie „dort“ der Ausländergesetzgebung, unter die sie unangehörig gemacht wurden, doch keine „Deutschen“.

Darum zu kämpfen ist die eine Hauptaufgabe der Zweigvereine, die andere, in dem matabenden Sudetendeutschen Eigenart nach zu halten und zu pflegen. „Deutsch wurde zu Sprache, Tüte und Art. / So war es und so ist es stets gewesen. / In Vieh und Töne und Fleischen es alle Zeit. / Zum ewigen Gedächtnis weisse voll Vertrauen. / So helfen wir Ausdeutschtums Zukunft bauen.“

Nach zwei lebenden Bildern und einigen weiteren Musikstücken dankte Vorsitzender Weipich noch einmal allen für die Kampfbereitschaft um das Deutschtum, das in dem zahlreichen Erweisen ihren Ausdruck gefunden habe. Das Deutschtumlied benedete die endende Zeit. Ein Ball fand in die frühen Morgenstunden zusammen.

Dr. Störnefand in Stochholm.

Lützen. Zu einer Gesamtsitzung des Internationalen Verbandes zur Verteidigung und Förderung des Protektionismus, die vom 10. bis 14. September in Stochholm stattfand, hat Dr. Störnefand in Stochholm eingeladen worden. Der Beamte des Heimatschutzes „Der Weg nach Lützen“. Er soll am Sonntag (14. September) im Namen des Evangelischen Bundes, Zweigverein Lützen, einen Vortrag halten.

Hornissenbau als Museumstück.

Lützen. Der Hornissenbau, der in Godelau gefunden wurde, ist vom Heimatmuseum erworben worden. Damit wird jetzt das Aufstreichern der Tiere zu beobachten sein.

Apfelbäume am Werk.

Wipitz. Dieser Tage wollte hier der Obstpächter N. aus Ballendorf Apfel pflücken. Seiner mußte er feststellen, daß ihm diese schon durch die Vorfänger geerntet waren. Außerdem sollten die Diebe die Apfelbäume in der Leichterstraße ein und zerbrechen eine wertvolle Leiter.

Viehählung.

Zragath. Bei der letzten Viehhählung wurden in 13 Haushaltungen 38 Schweine und 3 Käiber gezählt.

Obstbäume endlich gefaßt!

Schwendt. Am Freitag konnten drei Einwohner zur Anzeige gebracht werden, die in verschiedenen Gärten erdbeerer Wägen Obst geklopft hatten. Am gleichen Tage wurden in der Freireiher Allee vier Personen beobachtet, die sich Eide mit Kartoffeln füllten. Zwei von den Dieben sind als Einwohner erkannt worden.

Beerenlesen am Jaun und Waldesrand.

In unserem Garten steht ein Maulbeerbau m. Im Winter 1928 auf 1929 war er erloschen und niemand gab ihm Hoffnung für heuer. Wir haben uns an dem gekümmert: er wurde der Favorit des Gartens. Von diesem Jahr wieder Maulbeeren getragen. Etwas große schwarze Früchte, herbwäzig und saftig, aber im Aroma, ansprechend in der Verarbeitbarkeit mit anderen Früchten. Ist man zuviel davon, spürt man ein pitantes Brennen im Magen. Kein Wunder, daß der Maulbeerebaum der Viebling unserer Gartens wurde.

Hinter der Mauer wartet der Holländer er f a u g ; er macht es hüftig. Wasfals hält er seine schwarzen Beeren gegen die helle Wand. So verlaßt wohl ein Händler seine schwarzen Glasperlenketten, aber niemand sieht danach hin, niemand nennt einen Preis, und niemand zahlt etwas dafür. Der Holländer muß stehen bis er fast müde und die Biegel kommen. Ober erntet in dieses Jahr die Arbeitslosen ab? Es wäre schade! Wohl für ihn. Der Holländer hat seinen Herrn, und seine Früchte gebören meist dem Wind, den Schnäbeln und den Jungentreichen.

Anders ist es mit den W o m b e r e n , die am Rande des Waldes wachsen. Die Schlangen, die mit Zähnen und mit Klauen sich in sich am Boden; sie schlagen ihre Beeren. Der Apfelstuhler nimmt sie als willkommene Beute, bißt sich wohl auch einmal in diesen tiefer nach der begebenen W a u b e e r e oder nach der vertieften W a u b e e r e und wendet sich dann den B e r e e r e n zu, den bitterreichen, die wie Cheriseen leuchten. — Es ist lustig, nach Beeren zu streifen, man lernt das

Gloden wurden geweiht.

Krumm. Am gestrigen Sonntag wurden in Krumm zwei neue Kirchengloden geweiht. Superintendent Müller-Wächter hielt die Weiherede. Ausgehend von dem Wort „Land, Land, Land, höre des Herrn Wort“ sprach Herr Superintendent über das Schicksal des hiesigen Gottes. 1917 sei es zu Deutschlands Wehr verschlagen worden. Nur eine Glode, die alte fast 500jährige hat noch bis heute ihren Klang ins Land schallen lassen. So seien denn unsere Gloden zur Ehre Gottes bestimmt. In solchem Geiste übergeben wir die neuen Gloden. Die mütigen Schmelzen bis dann erstens die ersten schwachen Töne hervorquillen, und schließlich zu immer mächtiger werdenden Harmonien anschwellen. Stimm und ergriffen finden die Gläubigen da und liegen über sich zu Gottes Ehr den Klang erhaben.

1917 geweiht für Deutschlands Wehr, 1932 erstanden zu Gottes Ehr“ steht in der größeren von beiden Gloden eingegraben, während die zweite die Inschrift trägt „Ehre sei Gott in der Höhe“. Ein viel der stimmungsvollen Kirchengesänge, der das Weibsteil harmonisch gestaltet, gab der Feier einen würdigen Abschluß.

Überall Obstdiebstähle.

Bad Nauhüdt. In den Morgenstunden des Freitag hat eine größere Menge Kartoffeln entwendet werden. Die Täter sollten sich in Nüchtuna Ammendorf entfernt haben. Wegen 9 Uhr wurden an der Saalebrücke noch ein Schuldlosigkeiten drei verdächtige Männer bemerkt. Als sie den Beamten erbllickten, ergreifen sie die Flucht. Der dreimaligen Aufforderung, stehen zu bleiben, leisteten sie keine Folge. Der Beamte gab zwei Schüsse in die Luft ab und konnte darauf einen der Täter stellen, der zugeb, Pflanzen entwendet zu haben. Weitere Ermittlungen sind eingeleitet. Bisher wurden drei Verurteilungen des Pflanzendiebstahls überführt.

Arbeit für die Stadverordneten.

Bad Nauhüdt. Auf der Tagesordnung zur Stadverordnetenversammlung am Montag, dem 12. September, stehen folgende Punkte: 1. Kennzeichnung. 2. Erlass einer Polizeiverordnung betr. Feuerlöschwesen; 3. Umlegung der Straßenherstellungskosten Halle der Straße; 4. Schaffung von Kleingärten an der Halleischen Straße; 5. Einleitung der Sparfahrendrängung 1931; 6. Wächter zur Matorstrie; 7. Einfriedigungsmauer Halle der Straße; 8. Einstellung eines Gemeberlehrers für die Berufsschule; 9. Beschaffung einer Berufssohle, die geheime Sitzung schließt sich an.

Jugendlicher Unhold verhaftet.

Niederreichstädt. Der 17jährige Landarbeiter A. W. wurde wegen unflätigen Handlungen, begangen an sechs- und zwölfjährigen Mädchen, verhaftet. Der gemein schaftliche Richter ist inzwischen in das Gerichtsgefängnis Dierfurt eingeliefert worden.

Wieder Volkspeisung für den Winter.

Bad Dürrenberg. Es ist beabsichtigt, in diesem Winter die Volksküche wieder zu eröffnen. Interessierten, die die Erziehung übernehmen wollen, können bis 17. September Bedote an den Gemeindevorsteher abgeben.

Der 2776. Augart.

Bad Dürrenberg. Die Amtliche Anklage der Badeverwaltung weist bis zum 18. September 2776 Personen auf. 8148 Personen badeten in Einzelbädern und 4400 Kinder in Gesellschaftsbädern.

Elektrizitätswert Sachsen-Anhalt A.-G., Halle.

Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent auf ein eingezahltes Aktienkapital von 15 Millionen Reichsmark...

Die ersten sieben Monate des laufenden Jahres zeigen einen weiteren Rückgang im Stromabtrieb, der auch bis zur Stunde noch nicht zum Stillstand gekommen ist...

Die von den Vertreterversammlungen der Industrie und Handelskammern in Halle und Nordhausen beschlossene Gründung eines Zweckverbandes...

Der hiesigerredende Vorsitzende des Verwaltungsrates und Aufsichtsrates der J. G. Harbendindustrie AG...

Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent auf ein eingezahltes Aktienkapital von 15 Millionen Reichsmark...

Die von den Vertreterversammlungen der Industrie und Handelskammern in Halle und Nordhausen beschlossene Gründung eines Zweckverbandes...

Der hiesigerredende Vorsitzende des Verwaltungsrates und Aufsichtsrates der J. G. Harbendindustrie AG...

Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent auf ein eingezahltes Aktienkapital von 15 Millionen Reichsmark...

Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent auf ein eingezahltes Aktienkapital von 15 Millionen Reichsmark...

Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent auf ein eingezahltes Aktienkapital von 15 Millionen Reichsmark...

Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent auf ein eingezahltes Aktienkapital von 15 Millionen Reichsmark...

Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent auf ein eingezahltes Aktienkapital von 15 Millionen Reichsmark...

Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent auf ein eingezahltes Aktienkapital von 15 Millionen Reichsmark...

Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent auf ein eingezahltes Aktienkapital von 15 Millionen Reichsmark...

Wirtschaftliche Rundschau und Wirtschaftszustellung

Zuverlässig.

Berlin, 12. September. Der verstärkte Abtrieb der Industrie...

Table with 2 columns: Gold, Silber. Rows include 1 Dollar, 100 Reichsmark, etc.

Goldplandbriefe, Wertbes. Anleihen

Table with 2 columns: Goldplandbriefe, Wertbes. Anleihen. Rows include 100 Reichsmark, 1000 Reichsmark, etc.

Leinwand-Börse vom 10. September

Table with 2 columns: Leinwand-Börse. Rows include 100 Reichsmark, 1000 Reichsmark, etc.

Waffenliste, + bedeutet über, - unter

Table with 2 columns: Waffenliste. Rows include 100 Reichsmark, 1000 Reichsmark, etc.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Berliner Börse. Rows include 10.9, 10.8, 10.7, etc.

Reichsbankdiskont 5%

Table with 2 columns: Reichsbankdiskont. Rows include 10.9, 10.8, 10.7, etc.

Glücklicher Zucker

Table with 2 columns: Glücklicher Zucker. Rows include 10.9, 10.8, 10.7, etc.

Sachsen Metall

Table with 2 columns: Sachsen Metall. Rows include 10.9, 10.8, 10.7, etc.



Montag, den 12. September 1932

Indien—Deutschland 6:0! Der Hockey-Länderspiel in München.

Im Länderspiel zeigten die Indianer die erwarteten hervorragenden Leistungen, sie gewannen fast mühelos mit 6:0 (4:0) Zuerst. Damit hat die indische Mannschaft in den fünf ersten Spielen die die mit Deutschland gewonnen, das hervorragende Torverhältnis von 37:7 erzielt. Es liegt fest, daß die Spieler der Indianer für den Europacup die besten der Welt sind.

An den Indianern kann man keine Kritik üben. Die Elf spielte wie aus einem Guss. Ihre vorbildliche Technik, ihre Schnelligkeit, die zahlreichen Tore, die jedem Spieler einen Platz wurden, die in jedem ihrer Spiele zur Genüge hervorzuheben. In der deutschen Elf spielte es leider nicht so, wie man es sich wünscht. Vor allem blühte der Sturm durch die Schwächen in früheren Spielen — seine Einheit, Summe wurde verfehlt, durch Einzelaktionen zum Erliegen zu kommen, aber die indische Mannschaft und die Indianer waren unübertrefflich. In der deutschen Aufstellung hat sich der Berliner Reiner hervor. Er war der einzige, der den Indianern mit gleichen Waffen begegnete. Übertragene Leistungen zeigte der Berliner im Spiel im Tor, was er zu verbannt, daß die Indianer sein höheres Resultat erzielten.

Caracciola liegt in Monza.

Nach seinen großartigen Erfolgen in den zur Mittelmeerküste abliegenden Gegenden kam unser Weltmeister Max Baerwald nun auch in letzten großen Wettrennen der europäischen Automobilwelt, dem Großen Preis von Monza in Mailand, zu einem glänzenden Siege. Über 5000 begeisterte Zuschauer wohnten dem Rennen bei herrlichem Wetter dem großen Ereignis auf der Mailänder Motorschleife. Zunächst wurden die 27 Bewerber in drei Vorläufen über je 100 Kilometer gefahren. Die Zeit aller Vorläufe erfolgte gleich im ersten Lauf Hubert Caracciola, der die 100 Kilometer in der phantastischen Zeit von 33:24,5 mit einem Stundenmittel von 170,622 Kilometer bewältigte. Auch in dem letzten anderen Vorlauf wurde Caracciola Zeit nicht mehr erreicht. Die unterlegenen Fahrer bestritten noch einen Sollstundelauf über 50 Kilometer den ersten Platz. Caracciola war auch in diesem letzten Vorlauf beständig. Die vier ersten liefen Caracciola sowie die vier ersten aus dem Sollstundelauf bestritten dann den 200 Kilometer führenden Endlauf. Der Endlauf war, wie erwartet, nur ein Duell zwischen den beiden Alfa Romeo-Fahrern Caracciola und Nuvolari, nachdem denen die Führung mehrmals wechselte. Caracciola behielt schließlich die Führung. Nuvolari konnte nur den dritten Platz hinter Caracciola gefahren.

Europaflugzieger Ziel 1.

Der bekannte polnische Flieger Zwirski, der aus dem Hinblick beabsichtigt, die Welt umzufliegen, ist als Sieger hervorgegangen, nur ist auf tragische Weise sein Leben gekommen. Zwirski befand sich auf dem Flug von Paris nach Moskau, als er in den Wolken in einen schweren Schlingensetzen geriet. Die Piloten konnten die Kontrolle über die Maschine nicht mehr behalten und stürzte schließlich ab. Zwirski und sein Begleiter wurden bei dem hundertwärtigen Absturz auf der Stelle getötet.

BMVB. in Dänemark?

Oben 1930 hat eine Automobilmannschaft des Verbandes in Klasse C und Bogenbahn gefahren und dabei zwei gute Erfolge herausgeholt. Ein neues Spiel in Mitteldeutschland ist falls, aber da zur Zeit kein regelmäßiger Verkehr besteht, ist es unmöglich, einen festen Sitz, ist man bemüht, zunächst noch einen Kampf, vielleicht sogar zwei in Dänemark auszutragen. Die nachgehenden Siege haben dabei Bogenbahn und Kajak im Auge. Erst dann will man die Dänen zum Spiel in Mitteldeutschland einladen.

Schleizer Dreieckstrennen.

In den vier und letzten Lauf zur Deutschen Motorradmeisterschaft bildete das klassische Schleizer Dreieckstrennen, das bei jedem Wetter zum Austrag gelangte. Bislang bei 7,6 Kilometer langen Rundstrecken gab es annähernd 100.000 Zuschauer, die spannende Rennen zu sehen bekamen. In Wörschendorf des Engländer Tom Willis war sein Vorzeichen schlechter. Er wurde durch einen Unfall des Tages. Durchgehend führend gewann Rüdiger von dem 1000er-Klasse über 26 Stunden (200,2 Kilometer), wobei es ihm gelang, den seit 1929 bestehenden Dreieckstrennen mit 10,8 Stunden zu verbessern. Noch schneller war Rüdiger in den über nur 10 Stunden währenden Jubiläumssonderlauf, in dem er ein Stundenmittel von 106,5 Kilometer herausgab.

Die neuen Motorradmeister 1932.

Mit dem Schleizer Dreieckstrennen wurde die aus vier Läufen bestehende Deutsche Motorradmeisterschaft 1932 zum Abschluß gebracht. In den vier Klassen ergab sich folgendes Ergebnis: Klasse A bis 250 Kubikzentimeter: 1. Rohmann-Hülbe (Simota) 15 P., 2. Winter-Gemnitz (DWB) 13 P., 3. Schindler (Simota) 11 P. Klasse B bis 350 Kubikzentimeter: 1. Hoff-Boberberg (Simota) 14 P., 2. Schindler (Simota) 13 P., 3. Winter-Windchen (Maga) 9 P. Klasse C bis 500 Kubikzentimeter: 1. Bauer-Höfer (München) 14 P., 2. Glagobach-Wildberg (München) 12 Punkte. Klasse D bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Hoff-Boberberg (Simota) 15 P., 2. Winter-Gemnitz (DWB) 13 P., 3. Winter-Gemnitz (DWB) 9 P.

99—Preußen 1:0!

Preußen als bessere Partei verlor das Derby gegen 99. — Borussia holte sich auf dem Favoritenplatz zwei wertvolle Punkte. — Im Gesellschaftsspiel ließ sich Wader von den Sportfreunden schlagen.

Bisher war es üblich, in der Rangliste, über Tabelle wie sie in der Rundschau des Fußballspiels, ist, eigentlich durcheinander zu stehen. Heute übernahm man mehr für das Genaue. Wie lange die „neue Linie“ anhalten wird, muß dahingehelt bleiben, der obige Tabellenlauf aber ist eine Kuriosität, wie sie schon nicht wieder vorkommen wird. Nach den letzten Sonntag gibt es nämlich eine Spitzengruppe mit 99, Borussia und 96, die über 5:1 Punkte verfügt. Dann folgen Wader mit 2:2 Pkt., die Preußen mit 3:5 Punkten und das gesamte übrige Feld mit einem Punkterhältnis von 2:4. Der angeblühete Tabellenletzte Favorit hat demnach noch 6 zu sieben Ausfällen wie unsere Preußen mit ihrem 5. Platz. Man kann sich lediglich nur nach dem Torverhältnis richten.

Im Vorbericht erwies es sich wie 1:1 einmal mehr, daß zum Fußballspiel auf ein Glück gehört. Preußen übertrafste durch ungenügende Torhüter und durch einen einzigen Treffer um den völlig verdienten Sieg. Lediglich war, daß man aus den Reihen der Zuschauer wieder eine gut unparlamentarische Ausstrahlung zu hören bekam die einen den Leuch der Sportplätze bis zur Zukunft

verleihen könnten. Von einem Ordnungsbefehl auf dem über Platz war nichts zu sehen. — In Halle 1:1 das Spiel Favorit—Borussia im öffentlichen 2. G. Verhältnisse. Er liegt Borussia. — Das Gesellschaftsspiel zwischen Wader und Sportfreunde wurde von den Verehrern gewonnen. Wader mußte für je eines großen Spielereffektors noch immer nach dem richtigen Sturmführer

Tabelle der Liga-Klasse

Nr.	Verein	Spielt.	Gew.	Unent.	Niederl.	Tore	Pkte
						+	-
1	99-Merseburg	8	2	1	—	7	2
2	Borussia	8	2	1	—	10	6
3	99	8	3	2	—	8	5
4	Wader	8	2	1	—	2	2
5	Preußen	4	1	1	2	5	7
6	99	3	1	—	2	6	2
7	99-Merseburg	3	1	—	2	6	7
8	Preußen	3	1	—	2	3	8
9	Sportfreunde	3	1	—	2	3	8
10	Favorit	3	1	—	2	6	8

Sieger wurde 99 aber besser waren die Preußen!

Wenn je ein Merseburger Lokaltreffen mit Glück gewonnen wurde, dann war es das heutige zwischen 99 und Preußen. Als in der 71. Minute der einzige und doch so schwer gegen 99 zu erzielen. Die beiden Tore wurden in der ersten Hälfte durch die Preußen erzielt. Das Spiel war aber auf ihrer Seite. Übertragen wurde wieder vom Sieger nach Preußen geboten. Schuld hieran dürfte neben der in allen Details zu beobachtenden Veranlassung der Wind gewesen sein, der dem Ball einen unterirdischen Auftrieb gab. Die Zahl der Kräfte dürfte ebenfalls nicht so bald wieder erreicht werden. Bei Preußen wird e, wie wir bereits in unserer Vorführung andeuteten Torhüter Kasper nicht mit der Grösse aber in der einen der wichtigsten Eigenschaften. Somit fanden sich die Gegner vor einer richtigen Zuschaueremenge mit ihrer besten Vertretung gegenüber. Schiedsrichter Kasper amtierte bis auf die Schlußviertelrunde gut, dann zeigte er zu konsequenzen gegenüber den Vereinsfanatikern.

Mit Windunterstützung kamen die Preußen nachher leicht zu gewinnen. Die Preußen hatten die Zehn, die Zielung, Ziel von Wangerl nach oben aber die Bedeutung der Mittelgeleit sehr zu wünschen übrig. Mit Drei-einhalb aber war den offensichtlich schlechteren Preußen absolut nicht beizukommen. In der 14. und 25. Minute liefen beide gegenseitig am über-Tor vorbei. Auch Preußenführer 1 ließ einige gefährliche Bomben los, doch alle verfehlten nur knapp ihr Ziel. 99 hatte sich bis hierhin noch keine so günstige Gelegenheit geboten. In der Folge blühte Preußen weiter. Klüppelberger geblühte sich jetzt Schritt als dritter Käufer. Es kam zu den ersten Veranlassungen. Beim Stande von 0:0 ging es in die Rastbinen.

Trotz des hohen Kräftebruchs in der ersten Halbzeit ließ sich Preußen auch jetzt nicht einschüchtern. Ganz im Gegenteil wurden die Vorzüge der Schwarz-rot-nach verteiltem Spiel immer häufiger.

In der 20. Min. gelang es Wad, während Allan aus seinem Tor herausgelassen war einen höheren Treffer zu verzeichnen. Die anschließende Ecke brachte auch nichts ein. Wenig später landete eine Preußenbombe auf der Torlinie. Die blauegelbe Läuferreihe geriet 3 Schritten. Und gerade jetzt sollte sich Preußen noch entscheiden. In der 28. Minute kam eine Ecke durch Kopfball-Nachzügeln zum ersten und letzten Tor. Unter lebhaften Anfeuerung seiner Anhänger liefen 99 zum Sturm. Preußen hatte jedoch bald nicht nur das Ziel abgewandt wieder hergestellt, sondern verlor mit Platz verzeihen einen Punkt zu werden. Die Aussicht hierauf schwand als Preußenführer 1 nach heftigem Zusammenprall mit Hermann verlor dem Platz gegen tragen werden müde. Hermann erhielt die 2. Verwarnung, die ihn aber auch Preußenführer 2, weil er sich teilweise zu einer weiteren Verwarnung Hermanns berechtigt glaubte. Die

noch verbleibenden neun Preußen hielten auch fest noch die Schlussminuten völlig offen. 99 (Merse) — Preußen 1:3 (0:2). Auch gegen 99 eine überaus schwache Leistung. Besonders im Sturm wollte es wieder gar nicht klappen. So daß der von uns am Sonnabend angekündete Preußen-Sieg ganz und gar verdient war.

van Riesen der richtige Mann.

Favorit — Borussia 2:4 (1:3). Die Gegner lieferten sich einen sehr harten Kampf, der auszuarten drohte. Schiri war in einem groß jedoch rechtzeitig durch. Wader brachte Favorit in Führung, dann erzielte Weitzner aus Elfmetern den Gleichstand. Pup-

Kayna und Beuna behaupten sich

Die Spiele des gestrigen Sonntags hatten alle unter dem letzten Wind. Träumen kamen die erwarteten Siege zustande. Nur Schiedsrichterge aus der Reihe und ließ sich von Favorit das Feld über die Ohren ziehen. Dadurch sind in Abteilung 2 nur noch Gleichheit und Sportfreunde, die beide Spiel verloren, ungeschlagen in der Abteilung 1 behaupten Kayna und Beuna weiterhin ihre Spitzenstellung. — Die Ergebnisse sind:

- Abteilung 1: Meuschan — Kayna 0:3 (0:1). Braunsdorf — Ammendorf 2:3 (1:2). Post-ei — Hüssen 1:3 (1:1).
- Abteilung 2: Beuna — Weisse 4:0 (3:0). Favorit — Schandig 2:0 (1:0!). Jötva — Schütz 1:3.

Wie vorauszusagen war, fanden die Ammendorfer draußen im Gesicht einen äußerst hartnäckigen Gegner vor und der Sieg wurde ihnen sehr schwer gemacht, gleich, technisch war Ammendorf besser, in Bezug auf Eifer und Energie aber war Braunsdorf überlegen. So kam es auch, daß die Waderführer zuerst in Führung gingen. Klarlich legte nur Ammendorf Ballmann auf. Deren Angriff folgte dann 3 Minuten vor Halbzeit der Führungstreffer. Als dann die Hälfte nach dem Wechsel gar mit 3:1 führten, wurde das Spiel reichlich hart und es kam zu mehreren Herausstellungen. Durch Elfmetern gelang Braunsdorf der zweite Treffer.

Postei — Hüssen 1:3 (1:1). Diesmal erledigten die Hüssener ihre schwere Aufgabe recht sicher. Die Halbeschen Wader liefen trotz Waderweitzner verdient im geschlagenen Felde. Hüssens Elf lieferte ein recht gutes Spiel, und wenn die Form nicht ein wenig besser wäre, dann hätte man nicht durch. Durch Dohmann ging Hüssen in Führung.

ledig für das 3:1, mit dem gewonnen wurde. In der 2. Hälfte waren beide Parteien einmal erfolgreich. Kasper (Vor.) erhielt jedoch keine Punkte.

Favorit (Mer.) — Borussia 2:3. Borussia war besser und siegte verdient.

Wader experimentiert weiter.

Wader Sportfreunde 2:4 (2:1). Dieses Freundschaftsspiel brachte keine besonderen Leistungen. Wader spielte mit Junge als Mittelstürmer und Wader auf rechts außen. Die Aufstellung bewährte sich jedoch nicht. Im zweiten Tag der Dauerzeit bis 20 Minuten vor Schluß mit 2:1 in Führung, ließ dann aber merklich nach. Nach Waderführer Waders kamen die Sportfreunde zum Ausgleich und im Endspurt zu zwei weiteren Toren.

Am 18. September:

2 Liga-Spiele in Merseburg!

Am nächsten Sonntag spielen alle Abteilungen des Saaleganges. Es läßt sich nicht vermeiden, daß zwei von den fünf Treffen in Merseburg stattfinden. Auf dem Wader-Platz treten sich Wader und Neumark gegenüber. Preußen hat mit Borussia eine der stärksten Spitzenmannschaften zu Wort. 99 fährt zu den Hüssen. Wader empfängt 99 und Favorit die Sportfreunde, so daß sich folgender Aufmarschplan ergibt:

- Wader — Neumark.
- Preußen — Borussia.
- 96 — 99.
- Wader — 99.
- Favorit — Sportfreunde.

Für die 1b-Klasse wurden angelegt:

- Kayna — Braunsdorf.
- Ammendorf — Beuna.
- Hüssen — Meuschan.
- Weisse — Postei-Halle.
- Schandig — Lettin.
- Sportfreunde — Weidenhain.
- Schiepzig — Postendorf.
- Heideburg — Jötva.

Wer vielleicht gedacht hatte, daß der Neuling den Siegeszug der Beuna unterbrechen würde, sah sich bitter getäuscht. Die Gallener kamen nicht groß zu Worte und haben, endlich gesagt, in Beuna enttäuscht. Denn nach ihrem sensationellen Sieg gegen Ammendorf hatte man von ihnen mehr erwartet. Mit Wind im Rücken war Beuna in der letzten Halbzeit vollkommen ungeschlagen. Und wenn nicht die Lauerer mehrmals gerettet hätte, wären die Gallener nicht bloß mit 3 Toren im Rückstand geblieben. Auch nach dem Wechsel hatte Beuna größtenteils das Feld in der Hand.

Beuna — SpH. Weisse 4:0 (3:0).

Ein ebenfalls etwas überraschendes Ausgang nahm das Gesellschaftsspiel in München: Mädeln unterlag Neumark 0:2 (0:1). Uns will es so scheinen, daß die Sportfreunde der Weisse ihrer Aufgabe wächtig, daß dies aber bisher nur bei den Gesellschaftstreffen der Fall ist. Es natürlich recht bemerklich. Gestern jedenfalls lieferte die Mannschaft gegen die in voller Belegung antretenden Neumärker eine große Partie. Die Mädeln mußten alle Mitglieder überlassen stehen, um das knappe Ergebnis zu erzielen. Und das hatten sie noch Glück, denn das zweite Tor schossen die Waderführer selbst. Weidener wurde äußerst flott geschaltet, wenn Mädeln Angriff etwas entschloffen gewesen wäre, hätte er auch das zweite Tor erzielt. Gestern wurde der

Beuna — SpH. Weisse 4:0 (3:0). Wer vielleicht gedacht hatte, daß der Neuling den Siegeszug der Beuna unterbrechen würde, sah sich bitter getäuscht. Die Gallener kamen nicht groß zu Worte und haben, endlich gesagt, in Beuna enttäuscht. Denn nach ihrem sensationellen Sieg gegen Ammendorf hatte man von ihnen mehr erwartet. Mit Wind im Rücken war Beuna in der letzten Halbzeit vollkommen ungeschlagen. Und wenn nicht die Lauerer mehrmals gerettet hätte, wären die Gallener nicht bloß mit 3 Toren im Rückstand geblieben. Auch nach dem Wechsel hatte Beuna größtenteils das Feld in der Hand.

Neues vom Tage

Schweres Unwetter im Küstengebiet.

Orkanhäufe 12, Sturmflutgefahr.

Der Sonntag brachte Hamburg und dem ganzen Küstengebiet ein Unwetter, wie es schon seit Längem nicht mehr gesehrt hat. Wenn der Aufenthalt im Freien am Morgen noch einigermaßen erträglich war, so war er am späten Nachmittag fast unmöglich. Ein milder Westwind brachte über Hamburg los. Eine Regen- und Sturmdecks jagte die andere. Mit ungeheurer Gewalt verfiel der Sturm, der eine Orkanhäufe erreicht hatte, die Regenmengen durch die Erreichte, alles, was nicht mit Gewalt war, mit sich riss. Außerdem kam wolkenbrüchiger Regen hernieder, so daß getriebene freie Plätze der Stadt überflutet waren. Von der Seemarie wurden Sturmdecks in einer Stärke von 28 Schmalenmetern gemeldet. Die Stationen der Nordsee meldeten am Nachmittag, daß im ganzen Küstengebiet Orkan mit Stärke 12 wüthete. Mit steigender Wucht trieb der schwere Nordweststurm die ungeheuren Wasserflächen in die Elbündung. Auf der Rede von Capellen sind vorwärts Schiffe aller Nationen vor Anker gegangen, um besseres Wetter abzuwarten. Die Deutsche Seemarie ließ durch Rundfunk bekanntgeben, daß für die deutsche Norddeutsche Sturmflutgefahr besteht. Die nächste Flutidee, die Hamburg am Montag früh erreicht, wird voraussichtlich einen erhöhten Wasserstand von ein-einhalb Meter über Normal zur Folge haben, was also Sturmflut bedeutet. Das Unwetter dürfte noch bis Montag mittag andauern und dann ein allmähliches Wollauen eintreten.

Die Tagung des Flottenbundes deutscher Frauen.

30 000 RM. für die "Hilde"-Spende.

Im Ulfenhorfer Fährhaus in Hamburg fand am Sonnabend die 15. ordentliche Mitgliederversammlung des Flottenbundes deutscher Frauen statt, die aus allen Gauen des Reiches besteht war. Die Tagung wurde durch die Bundesvorsitzende Frau Marie Krätzig mit einer Ansprache eröffnet. Hierbei gedachte sie besonders der Admirale v. Hipper und Jenck und vor allem der Opfer des vor kurzem untergegangenen Schlachtschiffes "Hilde".

Nach der Erklärung des Jahresberichts machte die Bundesvorsitzende davon Mitteilung, daß der Vorstand beschlossen habe, aus dem Mitteln des Flottenbundes deutscher Frauen einen Betrag von 30 000 RM. dem Volkspendebund der "Hilde" für ein neues Schlachtschiff zu überreichen. Diese Mitteilung wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Von einem farbigen Korporal erschossen.

Auf einem vorgeschobenen französischen Posten in Französisch-Marokko spielte sich, wie erst jetzt bekannt wird, am Montag ein blutiger Zwischenfall ab. Ein farbiger Korporal, der infolge zu starken Alkoholgenusses plötzlich tobhaft wurde, feuerte aus seinem Dienstrevolver mehrere Schüsse auf Soldaten in seiner Umgebung ab. Zwei französische Offiziere, die ihn zu entmannen versuchten, wurden von ihm erschossen.

Die fliegende Familie in Seenot.

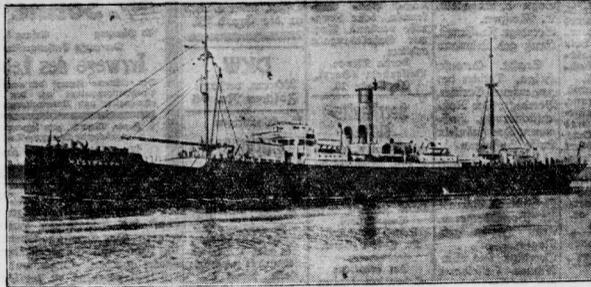
SOS-Rufe verhallen.

Bei der Rettung der Grönlandkolonie in Anhangsaffat in ein Radiotelegramm aus Anhangsaffat ein. Das Flugzeug der fliegenden Familie am Sonntag nachmittag um 15.10 Uhr 20 bis 30 Seemeilen von Anhangsaffat SOS-Rufe abgegeben habe und auf See eine Notlandung vornehmen mußte. Bis 16.20 Uhr war die Kommunikation in Anhangsaffat in händiger Verbindung mit dem Flugzeug, in dem sich bekanntlich acht Personen, darunter Sushinton, seine Frau, seine beiden Kinder, Mechaniker usw. befinden. Seit 16.20 Uhr antwortete das Flugzeug nicht mehr. Nachrichten wurden die SOS-Rufe von dem englischen Fischdampfer "Vord Talbot", der in der Nähe der Unfallstelle hinfuhr, aufgenommen. Der Dampfer eilte sofort an die angegebene Position, fand aber von dem Flugzeug keine Spur. Die Nachforschungen nehmen ihren Fortgang. Sushinton befand sich unterwegs auf dem Flug die Hilfe entlang von Juktanahad nach Anhangsaffat.

Nachdem gibt die Leitung der Grönlandkolonie in Copenhagen bekannt, daß man verheißt, mit Dr. Emil Jakobsen, der sich an demselben Tag in Anhangsaffat befindet, in Verbindung zu kommen, damit er sich an Bord des "Th. Stauning" an die Unfallstelle begibt.

Eine Universitäts für 300 Millionen. Die Rollen für die neue, im Bau befindliche Universitätsbibliothek in Halle sind auf insgesamt 300 Millionen veranschlagt; man rechnet mit einer Bauzeit von 10 bis 12 Jahren. Ein Teil der neuen Anlagen, darunter das Studentenhaus, das Anwesenliche Institut und das 65 000 Kubikmeter fassende Stadion, ist bereits in Ausführung. Für die Finanzierung der wichtigsten Laboratorien soll in Berlin eine deutsche Material verwendet werden.

Flugzeugflühpunkt im Atlantischen Ozean.



Dampfer "Westfalen" wird fahmende Insel. Der Frachtdampfer des Norddeutschen Lloyd "Westfalen" befindet sich zur Zeit auf einer Verlandungsfahrt in der Nordsee, bei der ein neuartigen Schlepplapp, das zur Beförderung von Flugzeugen Verwendung finden soll, an-probiert wird. Die Deutsche Luftflotte will dann für ihren regelmäßigen Flugdienst nach Brasilien eine Zwischenlandestation auf der "Westfalen", die im Atlantischen Ozean verankert werden soll, einrichten.

Ein Ende mit der Fremdherrschaft.

Die Saat bleibt deutsch. — Die Saatlandgebung in Koblenz. — 25 000 Saatländer geloben Treue.

Aus Anlaß der 12. Tagung des Bundes der Deutschen in der großen deutschen Kundgebung für das abgetretene Saar- und Palzgebiet am Deutschen Eck hatte die Stadt Koblenz am Sonntag außerordentlich reiches Flag genommen.

Mit einer Mitglieder- und Vertreterversammlung in der festlich geschmückten Festhalle leitete der Bund der Saarvereine am Sonntag seine Tagung ein. Nach dem Begrüßungsansprachen aus der Feder der Geschäftsstelle Saarverein Berlin, Verbandsdirektor Theodor Vogel, einen Rückblick auf die Tätigkeit der Organisation im vergangenen Jahre.

An die Arbeitslagung schloß sich ebenfalls in der nächsten Festhalle eine große öffentliche Versammlung, an der nahezu 3000 Vertreter der einzelnen Gruppen des Bundes der Saarvereine teilnahmen. Die Versammlung wurde eröffnet mit einer

Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters der Stadt Koblenz, Dr. Holsen.

Daß der besondere Verbundenheit der Rheinländer mit dem Saargebiet unterwirft, "Möge der Tag bald erscheinen", so schloß er, "an dem die Saarländer wieder mit uns, mit dem deutschen Vaterland vereint sind". Sodann überbrachte der Oberpräsident der Rheinprovinz, Fuchs, die Wünsche der Reichs- und Staatsregierungen und sprach Dank und Anerkennung aus für die unerschütterliche Treue, die die Saarländer dem Reich bewahrt haben. Das Kapitel über das Saargebiet, so führte er u. a. aus, ist eines der ungelöstesten und unglücklichsten in dem Werklicher Weltprogramm. Man hat ein unbedenkliches Gebiet vom Mutterlande losgerissen, damit es 15 Jahre lang überlegen soll, ob es zu seinem Vaterlande zurückkehren oder eine Neuanordnung beiseitehalten will, die gänzlich unmöglich ist. Der ob es sogar an einem fremden Lande abzugeben wird. Das alles ist in dem Interesse und Ehemünd, das es jedem wacksthaften deutschen Manne die Schamröte ins Gesicht treiben muß. Heute noch wäre es Zeit, dieses traurige Kapitel aus der Welt zu schaffen. Leider bleibt aber nur die Entscheidung durch den

Stimmzettel, und wie diese Entscheidung ausfallen wird, darüber kann kein Zweifel sein. Wenn diese Stunde kommt, dann werden wir aber dafür sorgen, daß auf diese Entscheidung von keiner Seite und von keiner Richtung ein Zwang ausgeübt wird. Darauf wurde das

Begrüßungstelegramm des Reichspräsidenten verlesen. Außerdem war eine ganze Anzahl Telegramme und Begrüßungsschreiben aus allen Kreisen im Saargebiet eingegangen, in denen der Wunsch der huldigen Wiedervereinigung mit dem Mutterlande zum Ausdruck gebracht wurde.

Darauf folgte der Vortrag von Dr. Dr. Ing Hermann Köhling-Wölling über die politische und wirtschaftliche Lage des Saargebiets und ein Vortrag von Dr. Hermann Berlin zum Thema Rhein, Mosel und Saar im Verfall der Welt.

Den Höhepunkt der Tagung brachte die große deutsche Kundgebung am Deutschen Eck. Um 14 Uhr marschierten aus verschiedenen Richtungen große Kolonnen sämtlicher Koblenzer und benachbarter Vereine mit ihren hunderterten Fahnen und Wimpeln zum Deutschen Eck, wo sie Aufstellung nahmen, so daß bei Beginn der Kundgebung insgesamt etwa

25 bis 25 000 Menschen

versammelt waren. Die Kundgebung wurde durch einen Musikvorzug Die Himmel rühmen des Ewiges Ehre, der von der Reichswehrkapelle des Infanterieregiments Nr. 15 in Gießen vorgetragen wurde, eingeleitet. Reichspräsident Hindenburg, der erste Vorsitzende des Bundes der Saarvereine, hielt die Begrüßungsansprache und erklärte, das Saargebiet werde dem Reich wiedergegeben werden durch die Eintafel und Treue des Saargebietes. Das sich zur Volksabstimmung rüfste die 1935 ein Ende machen werde mit der Befreiung der anhangsaffat Fremdherrschaft. Herr Wilhelm aus Werden (Saar) hielt die Schlussansprache, in deren Anknüpfung eine Entschlossenheit verlesen wurde. Den Höhepunkt der Kundgebung bildete das Deutschlandlied.

Das VDA-Zeit im Deutschen Stadion.

Eine Volkshalt Hindenburgs. — 50 000 nahmen an der Kundgebung teil.

Das Deutsche Stadion in Berlin-Grünwald stand am Sonntag nachmittag im Zeichen des blauen Wimpels des Vereins für das Deutschtum im Ausland. In dem vom VDA-Landesvorsitzenden Max Brandenburg, veranstalteten "Fest der deutschen Enten", das die Aufgabe hatte, die Verbundenheit der deutschen Schulen im In- und Ausland darzustellen, wirkten 12 000 Kinder der höheren, mittleren und Volksschulen Berlins mit. Frey des begeisterten Betreters wählten etwa 50 000 Menschen den Verfallshören bei. Die Massenfesteinrichtungen, Volkskämpfe, Massenspiele, Musikchöre und Sprechchöre sowie ein volkstümliches Bewegungsfestspiel "Wolf geht zu Wolf" fanden lebhaften Beifall. Das Festspiel, an dem 8000 Schillerinnen sowie 500 Mitglieder der Traditionsarbeitsgemeinschaft deutscher Wandmannschaften oder deutschen Deutscher mitwirkten, brachte die Kulturnot in den abgetretenen Gebieten und unter den Anhangsaffatensiedler sowie den Willen des VDA zum Ausdruck. Dieser Ruf nach Kräften zu feuern. Die Verwaltung stand unter dem Protektorat des Berliner Oberbürgermeisters Dr. Sahm. Unter den abziehenden Ehrenkräften sah man Reichsinnenminister Freyherm v. Braun, Reichsfinanzminister Graf v. Schwerin-Krofzig, den Chef der Marineleitung Konteradmiral Dr. h. c. Groß, den Chef der Seeresanitätsverwaltung Oberleutnant Wever sowie Vertreter sämtlicher übrigen Reichsministerien und der preussischen Staatsregierungen. Den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg und von

Berlin Dr. Mater, den Berliner Polizeipräsidenten Melzer, Vertreter der Deutschen Reichspost und Reichsbahn, des Provinzialkollegiums.

Oberbürgermeister Dr. Sahm ermahnte in seiner Ansprache die Jugend, nicht zu verfallen, das die Not der Zeit die deutschen Auslandsschulen und damit die Pflege deutscher Sprache und deutscher Eigenart auf das schwerste bedrohe. Der ganzen Welt müsse der Gedanke eingeschärmt werden, daß die Deutschen ihre Anknüpfung für den Saargebiet Brüder brauchen zu sorgen, sehr ernst nehmen. Wir bitten nicht, so erklärte Dr. Sahm, wir fordern für die Deutschen im Ausland mit Recht, deutsche Art und deutsche Sprache ungelindert zu pflegen. Der deutschen Jugend aber rufe ich zu, "sein Unglück nicht zu trauern das Vertrauen! Stolz auf die Taten der Vergangenheit, sollt, Jugend, du in Freiheit neu erbauen — ein Reich der deutschen Größe für alle Zeit!"

Reichsinnenminister Freyher v. Gahl sprach im Namen der Reichsregierung dem VDA herzlichen Dank dafür aus, daß er es zum erstenmal unternommen habe, in großem Maßstabe ein Fest der Jugend anzustellen, das dem Gedanken an die Millionen deutscher Volksgenossen außerhalb der Grenzen des Reiches gedenkt sei. Im Auftrage des Reichspräsidenten verlas er eine Volkshalt, in der der Reichspräsident den Wunsch ausdrückte, daß die Feier als trautes Festmahl jenseits der Reichsgrenze zur Festigung der

Bande dienen möge, die uns mit unseren deutschen Brüdern im Ausland verbinden. Die Jugend möge die Überzeugung mitnehmen, daß nur selbstbewusstes, freies Zusammenhalten aller Volksgenossen über die Meinungsverschiedenheiten hinweg hinweg unsere deutschen Nation den Weg zum Wiederaufleben bahnen könne. Der Minister führte weiter aus, daß oft mit Begeisterung gelungene Vied. Deutschland, Deutschland über alles" bedeute nicht, daß wir uns über andere Völker hinwegsetzen.

Es solle heißen, daß Deutschland über alles in anderem Herzen steht,

daß wir eine Liebe haben, die Deutschland heißt, einen Willen, Deutschland zu dienen unter Leben hindurch, und eine Sehnsucht, Freiheit und Zukunft unseres Volkes. Nur wenn wir die Begeisterung solcher Stunden nutzbar machen der künftigen Arbeit, dann werden die Millionen deutscher Volksgenossen nicht nur mit Stolz auf das Vaterland leben, sondern sie werden auch zu dem Aufbau und den sie brauchen, um den schweren Kampf zu bestehen. Wenn wir mit unserem ganzen Sein für Deutschland eintreten, dann geht auch der Traum in Erfüllung, der in anderem Herzen lebt, von einem freien und glücklichen Deutschland.

Reichsminister a. D. Dr. Gehler, der 1. Vorsitzende des VDA, hob in seiner Ansprache hervor: Je früher die Jugend, die Trägerin der Zukunft, ihren Willen aus dem Vater und der Enge der Heimat hinausbringt auf die Millionen unseres Volkes, die brauchen den Kampf für das Deutschland kämpfen, um je früher bei die Hoffnung, daß die Erde des Deutschtums im Ausland dem ganzen deutschen Volk zur Herzenssache werde.

Als Vertreter aller Auslandsdeutschen verordnete Senator Dr. Strauß (Danzig) mit dem Ruf "Gott der deutschen Schule im Ausland" der jungen Dank für die bisherige Hilfe des VDA. Die Auslandsdeutschen würden ihrer göttlichen Bestimmung gemäß deutsch bleiben trotz der Theorien, die auf den Völkervereinigungen über die Aufzählung der Winderheiten entworfen wurden.

Die Entwicklung des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Durch den auf Grund der Verordnung vom 23. Juli 1931 eingeführten freiwilligen Arbeitsdienst sollen Arbeitslose, insbesondere solche jugendlichen Alters, durch Eingabe eines Arbeitsverhältnisses einer nützlichen Arbeitsleistung angestellt werden. Die folgende Darstellung bezieht sich auf die Verhältnisse der am Anfang des Monats Juni 1932 zum Vergleich mit dem Verhältnisse des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Die Durchführung des freiwilligen Arbeitsdienstes begann im August 1931. Die seither erfolgte Entwicklung zeigt zahlenmäßig einen bemerkenswerten Aufschwung. Ende Oktober 1931 waren 1 450, Ende Januar 1932 12 200 und Ende Juni 1932 bereits 70 444 Arbeitsdienstpflichtige berufen. Etwas mehr als die Hälfte (55,4 v. H.) waren Jugendliche im Alter bis zu 21 Jahren. Vom August 1931 bis Ende Juni 1932 wurden insgesamt 4 777 zusätzliche Arbeitsstellen geschaffen. Hierunter sind 3 449 bereits besetzt. Insgesamt wurden bis Ende Juni 1932 4 587 120 Tagewerke geleistet.

Unter den verschiedenen Arten der Arbeiten haben zahlenmäßig die Maßnahmen zur Hebung der Volksgesundheit an erster Stelle. Die Zahl der auf diesem Gebiet bisher bewilligten Arbeiten, die u. a. die Anlage von Spiel- und Sportplätzen, den Bau von Bade- und Schwimmanlagen umfassen, beträgt 1 784. Von den Ende Juni geleisteten Arbeitsdienstleistungen waren rund 23 100 (— 32,8 v. H.) hierbei beschäftigt; sie leiteten im Juni 498 698 Tagewerke (= 34,0 v. H.) der insgesamt im Juni geleisteten Tagewerke.

An nächster Stelle — mit bisher 874 bewilligten Arbeiten — stehen in insbesondere Dehnanlagen, Aufbesserungen, Entwässerungsarbeiten und Schaffung von Weidenflächen. Insgesamt wurden seit August 1931 hierfür 1 145 000 Tagewerke geleistet; im Juni 1932 entfielen 554 Maßnahmen mit rund 16 800 Arbeitsdienstleistungen und 849 428 Tagewerke.

Der Verkehrsverbesserung (Baugenbau) dienen 769 Arbeiten; auf diese entfielen 13,7 v. H. der bis Juni insgesamt geleisteten Tagewerke. Bei sonstigen Maßnahmen, die u. a. die im Rahmen der Winterhilfe durchzuführenden Arbeiten umfassen, waren Ende Juni 1932 11 185 Arbeitsdienstleistungen beschäftigt; dabei wurden im Juni 128 571 Tagewerke geleistet.

Die weitaus überwiegende Zahl der bis Ende Juni bewilligten Maßnahmen und der geleisteten Arbeitsstunden entfiel somit auf Bodenverbesserungsarbeiten und Arbeiten zur Hebung der Volksgesundheit (fast 60 v. H.). Auch die verhältnismäßig große Zahl von Arbeitsdienstleistungen auf an diesen Arbeiten beteiligt (Ende Juni 60 v. H.).

Eine Milliarde Kronen Nachlassschulden Kreuzers.

Die veröffentlichten Ziffern über den Kreuzerfortschritt erbringen das aufsehenerregende Ergebnis, daß die ungedeckte Schuld des persönlichen Nachlasses von Joad Kreuzer weit mehr als eine Milliarde Kronen beträgt. Die Walfischen sind mit 170 Millionen Kronen angesetzt und die Aktien nur mit 98 Millionen. Die Kontursverwaltung betont, daß es infolge der mangelhaften Durchführung von Kreuzer unmöglich war, und auch niemals möglich sein wird, ein genaues Verzeichnis über die Aktien und Baffionen anzustellen.

Statt Karten
Für die überaus zahlreichen, wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben unvergesslichen Entschlafenen danken wir herzlich.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Ww. Luise Hoffmann
Merseburg, Markt 18, d. 12. Sept. 1932

Todesfälle
Halle
Dr. Heinrich Wess, Facharzt
Kurt Weich, Kaufmann, 54 J.
Richard
Eva Böhm geb. Hanf, 25 J.
Mauritius
Simon Günther, Pol.-Haupt-
wachmeister, 41 J.
Duerfurt
Marie Heinrich geb. Jwarg
31 J., Hebrd. 13. Sept. 14 Uhr
Schwarz
Margarete Meißner geb.
Schäfers, 86 J.
Weißenfels
verw. Pauline Wiefemann
geb. Tille, 81 J.
Jöhrlitz
Emil Schönbrodt, 68 J.

Landhäusern
am 15. September
oder 1. Oktober
zu verkaufen oder zu
vermieten an per-
sonen am besten
aus dem Lande.
Wert: 3 Zimmer u.
Räume und unterer
Erdgeschoss m. Terr.
Wasser, elektr. Licht
vorhanden. Wich-
tige Verkehrs-Ver-
hältnisse. Preis ab
10000,-. Näheres
Schweinfelt, Groß-
hof mit Scheune,
Zell, im Schmied-
garten. Nähe an
Autobahn. Preis ab
10000,- im Ort.
Vermittlung durch
Ankündigung er-
halten. Näheres
Schweinfelt, Groß-
hof mit Scheune, 82.
(Schweinfelt-Str.)

**3- bis 4-Zimm-
Wohnung**
m. Küche, Bad, Bal-
kon. in schönem An-
lage. Preis ab 10000,-
zu vermieten.
Haus Waldleben.

Wohnhaus
mit Stall u. Gart.
auf 1/2 Hektar mit
2000 qm. Grund. Preis
ab 10000,- zu ver-
mieten. Näheres
Schweinfelt, Groß-
hof mit Scheune, 82.
(Schweinfelt-Str.)

Städt. Verkauf:
Selbst. Tochter des
angenehmen Greiner.
Beerdigt: Dr. Hoff-
mann; Das Fräulein
Luise Hoffmann.

Städt. Verkauf:
Selbst. Tochter des
angenehmen Greiner.
Beerdigt: Dr. Hoff-
mann; Das Fräulein
Luise Hoffmann.

Städt. Verkauf:
Selbst. Tochter des
angenehmen Greiner.
Beerdigt: Dr. Hoff-
mann; Das Fräulein
Luise Hoffmann.

Städt. Verkauf:
Selbst. Tochter des
angenehmen Greiner.
Beerdigt: Dr. Hoff-
mann; Das Fräulein
Luise Hoffmann.

Städt. Verkauf:
Selbst. Tochter des
angenehmen Greiner.
Beerdigt: Dr. Hoff-
mann; Das Fräulein
Luise Hoffmann.

Städt. Verkauf:
Selbst. Tochter des
angenehmen Greiner.
Beerdigt: Dr. Hoff-
mann; Das Fräulein
Luise Hoffmann.

Städt. Verkauf:
Selbst. Tochter des
angenehmen Greiner.
Beerdigt: Dr. Hoff-
mann; Das Fräulein
Luise Hoffmann.

Städt. Verkauf:
Selbst. Tochter des
angenehmen Greiner.
Beerdigt: Dr. Hoff-
mann; Das Fräulein
Luise Hoffmann.

Städt. Verkauf:
Selbst. Tochter des
angenehmen Greiner.
Beerdigt: Dr. Hoff-
mann; Das Fräulein
Luise Hoffmann.

Städt. Verkauf:
Selbst. Tochter des
angenehmen Greiner.
Beerdigt: Dr. Hoff-
mann; Das Fräulein
Luise Hoffmann.

Städt. Verkauf:
Selbst. Tochter des
angenehmen Greiner.
Beerdigt: Dr. Hoff-
mann; Das Fräulein
Luise Hoffmann.

Städt. Verkauf:
Selbst. Tochter des
angenehmen Greiner.
Beerdigt: Dr. Hoff-
mann; Das Fräulein
Luise Hoffmann.

Städt. Verkauf:
Selbst. Tochter des
angenehmen Greiner.
Beerdigt: Dr. Hoff-
mann; Das Fräulein
Luise Hoffmann.

Städt. Verkauf:
Selbst. Tochter des
angenehmen Greiner.
Beerdigt: Dr. Hoff-
mann; Das Fräulein
Luise Hoffmann.

Städt. Verkauf:
Selbst. Tochter des
angenehmen Greiner.
Beerdigt: Dr. Hoff-
mann; Das Fräulein
Luise Hoffmann.

Städt. Verkauf:
Selbst. Tochter des
angenehmen Greiner.
Beerdigt: Dr. Hoff-
mann; Das Fräulein
Luise Hoffmann.

Städt. Verkauf:
Selbst. Tochter des
angenehmen Greiner.
Beerdigt: Dr. Hoff-
mann; Das Fräulein
Luise Hoffmann.

Städt. Verkauf:
Selbst. Tochter des
angenehmen Greiner.
Beerdigt: Dr. Hoff-
mann; Das Fräulein
Luise Hoffmann.

Heiraten, ja, aber wen?
Wirklich, es gibt viele Leute, die von einer Eheanbahnung durch Anzeigen nichts wissen wollen. Warum denn nur? Heiraten ist doch eine höchst natürliche Sache! Jeder hat nun eben nicht Gelegenheit, seinen Lebenskameraden durch mehr oder weniger grobes Zufall kennen zu lernen. Da ist es doch viel besser, man läßt ein Inserat erscheinen, um „ihn“ oder „sie“ zu finden. Gerade in diesem Falle spielt nun aber die Auswahl eine sehr große Rolle. — Dazu wollen wir Ihnen verhelfen, und zwar durch eine Kleinanzeige in allen 5 Mivagblättern
Merseburger Tageblatt, Merseburg
Halle, Saale-Zeitung
Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt
Weimarer Zeitung, Weimar
Eisenacher Zeitung, Eisenach
Sie erscheint dann in einer Auflage von über 100.000 Exemplaren, und es liegt deshalb auf der Hand, daß Sie eine ganze Reihe von Offerten erhalten werden. Nach diesen Briefeingängen können Sie dann in aller Ruhe Ihre Wahl treffen, vielleicht auch schon vorher Erkundigungen einziehen und vieles andere mehr. Selten je jetzt ein, daß eine Heiratsanzeige doch nicht „so ganz ohne“ ist? ja, Sie dürfte besser sein, als mancher andere Weg.

Grüßen
in Saale-Zeitung
Papier, Schreib- und
Tafelhalter, umhän-
gbar, zu ver-
kaufen, Preis 5000,-
off. unt. N 4217 an
die Exp. d. H. 3.

Glücke
sucht Stellung in
besseren, kinderlos,
Hausat. Ertrahen
in allen Gausarbeit.
Ang. erbet. unter
N 1736 an die Exp.
d. H. 3.

Glücke
sucht Stellung in
besseren, kinderlos,
Hausat. Ertrahen
in allen Gausarbeit.
Ang. erbet. unter
N 1736 an die Exp.
d. H. 3.

Rundfunkprogramm am Dienstag
Leipzig
6.00: Rundfunknachricht.
6.30: Frühkonzert.
10.00: Wirtschaftsnachrichten.
10.15: Wetterbericht, Wetterlandsameidung, Wetterausblick und Tagesprogramm.
10.30: Was die Zeitung bringt?
10.45: Betriebskonzert.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.00: Lebensabend von Richard Wagner.
13.30: Nachrichtenbericht, Wetterbericht und Zeitangabe.
13.45: Welche Melodien (Schallplatten).
14.00: Erntedankfest. Aus der Zeit des Erntedankfestes.
15.00: Wiederholung für die Jugend: Jungens und Mädels, was wollt ihr lesen?
15.30: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Die Umbauten an der Oberalta- und an der Götzeplatzbrücke; Reichsbahnrat Ernst Welfe, Dresden.
16.30: Frauenkonzert.
17.30: Wettervorhersage und Zeitangabe.
17.45: Wirtschaftsnachrichten.
18.00: Frauenkonzert.
18.30: Sprachenfunk (Französisch).
18.50: Bericht über das Freiburger Jugendtreffen und Preisverteilung für die 2. u. 3. St. Georg-Strom, Leipzig.
19.00: Klavierkonzert.
19.30: Söcheritz vom Sächsischen Randberg.
19.45: Musikanten.
20.00: Nachrichtenbericht II.
20.15: Nachrichtenbericht I.
20.30: Musikanten.
20.45: Musikanten.
21.00: Musikanten.
21.15: Musikanten.
21.30: Musikanten.
21.45: Musikanten.
22.00: Musikanten.
22.15: Musikanten.
22.30: Musikanten.
22.45: Musikanten.
23.00: Musikanten.
23.15: Musikanten.
23.30: Musikanten.
23.45: Musikanten.
24.00: Musikanten.

Königswusterhausen
6.00: Rundfunknachricht.
6.30: Frühkonzert.
10.00: Wirtschaftsnachrichten.
10.15: Wetterbericht, Wetterlandsameidung, Wetterausblick und Tagesprogramm.
10.30: Was die Zeitung bringt?
10.45: Betriebskonzert.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.00: Lebensabend von Richard Wagner.
13.30: Nachrichtenbericht, Wetterbericht und Zeitangabe.
13.45: Welche Melodien (Schallplatten).
14.00: Erntedankfest. Aus der Zeit des Erntedankfestes.
15.00: Wiederholung für die Jugend: Jungens und Mädels, was wollt ihr lesen?
15.30: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Die Umbauten an der Oberalta- und an der Götzeplatzbrücke; Reichsbahnrat Ernst Welfe, Dresden.
16.30: Frauenkonzert.
17.30: Wettervorhersage und Zeitangabe.
17.45: Wirtschaftsnachrichten.
18.00: Frauenkonzert.
18.30: Sprachenfunk (Französisch).
18.50: Bericht über das Freiburger Jugendtreffen und Preisverteilung für die 2. u. 3. St. Georg-Strom, Leipzig.
19.00: Klavierkonzert.
19.30: Söcheritz vom Sächsischen Randberg.
19.45: Musikanten.
20.00: Nachrichtenbericht II.
20.15: Nachrichtenbericht I.
20.30: Musikanten.
20.45: Musikanten.
21.00: Musikanten.
21.15: Musikanten.
21.30: Musikanten.
21.45: Musikanten.
22.00: Musikanten.
22.15: Musikanten.
22.30: Musikanten.
22.45: Musikanten.
23.00: Musikanten.
23.15: Musikanten.
23.30: Musikanten.
23.45: Musikanten.
24.00: Musikanten.

Rechtzeitige Reparaturen ersparen Ihnen grössere Geldausgaben!
Mit geringen Mitteln großer Nutzen!
das muß heute das Ziel eines jeden Geschäftsmanns sein. Wenden Sie sich bitte unverzüglich an das

Rechtzeitige Reparaturen ersparen Ihnen grössere Geldausgaben!
Mit geringen Mitteln großer Nutzen!
das muß heute das Ziel eines jeden Geschäftsmanns sein. Wenden Sie sich bitte unverzüglich an das